

Rheinland-Pfalz

Unser Dorf hat



Zukunft



**Arzfeld
im West-Eifeler Islek**

....hat was !!

....hat Zukunft !!

Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld

Auswertung und Ergebnisse

Gliederung :

A. Einleitung

- 1. Anlass und Ziel**
- 2. Grundlagen für die Entwicklung des Dorfes Arzfeld**
- 3. Grundlagen für den ‚Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld‘**
- 4. Weg zum Ziel**

B. ‚Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld‘

- 1. Fragebogen 2.1 bis 2.9 als Excel-Dateien**
- 2. Themenkarten 1, 2 und 3**
- 3. Fragen-Katalog als Grundlage für die Auswertung**

C. Ergebnisse und Bewertungen :

- 1. Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘**
- 2. Fragebogen 2.2 ‚Grundversorgung / Gewerbe‘**
- 3. Fragebogen 2.3 ‚Gastronomie / Tourismus / Kultur‘**
- 4. Fragebogen 2.4 ‚Soziales / Kultur / Gesundheit‘**
- 5. Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft / Erneuerbare Energien‘**
- 6. Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘**
- 7. Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘**
- 8. Fragebogen 2.8 ‚Beeinträchtigungen‘**
- 9. Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘**
- 10. Themenkarten 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen/Infrastruktur‘**
- 11. Themenkarten 2 ‚Leerstände, Baulücken, Gebäude mit Potential zur besseren Nutzung‘**
- 12. Themenkarten 3 ‚Demographische Lage, Haushalte-Strukturen nach Altersgruppen‘**

D. Erkannte Stärken und Schwächen

E. Handlungsfelder als Zusammenfassung der Auswertungen und Einzelergebnisse aus dem Teil C.

F. Weiteres Verfahren zur Ordnung und Priorisierung der Handlungsfelder sowie zur Identifikation von mittelfristig realisierbaren ‚Projekten‘

Anlage 1 : ‚Dorfzentrum‘ - Beschreibung

Anlage 2 : Verzeichnis der Grundlagen und der Anlagen zur Auswertung

A. Einleitung :

1. Anlass und Ziel :

Die **Entwicklung eines Dorfes ist ein ständiger Prozess**, der vor allem durch die laufenden politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen sowohl eine Anpassung an die raumordnerischen Vorgaben und an die gesetzlichen Rahmenbedingungen als auch an die Bedürfnisse und Forderungen der Bürger erfordert.

Damit ist eine hohe Verantwortung der kommunal-politisch Verantwortlichen vorgegeben, **Ziele und Rahmenbedingungen für die Entwicklung des Dorfes** zumindest für einen mittel- bis längerfristigen Zeitraum zu erarbeiten und damit die jeweils kurzfristig anstehenden Entscheidungen des Ortsgemeinderates in einem **Gesamtzusammenhang** beurteilen zu können.

Das Land Rheinland-Pfalz sieht vor, dass **Dorfentwicklungskonzepte** zu erstellen sind, die auch als Grundlage für Maßnahmen der Dorferneuerung und der Förderungswürdigkeit einzelner Projekte der Dorfentwicklung dienen.

Das Dorf Arzfeld verfügt über eine ‚Dorferneuerungskonzept‘ aus dem Jahre 1987, das jedoch lediglich einen Plan zur Erneuerung des Ortskerns durch die Auslagerung eines größeren landwirtschaftlichen Betriebs und einer Möglichkeit zur Gestaltung eines Dorfplatzes beinhaltet. Seither haben sich so gut wie alle Parameter einer dörflichen Entwicklung auch der Dorfgemeinde Arzfeld verändert.

Der derzeitige Ortsgemeinderat hat in seinen Sitzungen den Bedarf eines Dorfentwicklungskonzeptes erkannt. Die Möglichkeit der Beauftragung eines ‚Planungsbüros‘ zur Entwicklung eines Konzepts oder zur Erstellung einer Studie verbietet die finanzielle Lage der Ortsgemeinde.

Es ist weiterhin das **Ziel des Ortsgemeinderates**, möglichst **aus eigenen Mitteln** ein ‚**Dorfentwicklungskonzept Arzfeld**‘ zu erstellen !

2. Grundlagen für die Entwicklung des Dorfes Arzfeld :

Für ein mittelfristiges (5 bis 10 Jahre) Konzept zur Entwicklung der Dorfgemeinde Arzfeld sollten bestimmend sein :

a. Beschreibung :

Die Ortsgemeinde Arzfeld, im grenznahen West-Eifeler Islek gelegen, hat sich seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts aus einer vor allem durch eine kleinbäuerliche Landwirtschaft bestimmten und um die Kirche als Ortskern gruppierten Ortschaft mittlerer Größe zu einem sowohl in der räumlichen Ausdehnung als auch in den beruflichen und sozialen Strukturen erneuerten Dorf von regionaler Bedeutung entwickelt. ‚Arzfeld im Naturpark Süd-Eifel‘ trägt die Bezeichnung ‚Grundzentrum‘ nach dem ROPl des Landes RLP und

erfüllt damit überörtliche Funktionen. Mit den Ortsteilen Halenbach, Hickeshausen, Hölzchen und Neurath, mit der Häusergruppe Dreis und mit rund einem Dutzend dorfnah gelegener Anwesen bildet die Ortsgemeinde Arzfeld eine in der Fläche aufgelockerte, durch Wald, das Enztal und naturnahe Umwelt bestimmte Einheit. Die Ortsgemeinde ist bestrebt, die sozialen und strukturellen Bedürfnisse ihrer Bürger zu erfüllen und das Dorf in seinem Profil zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.

Das Dorf Arzfeld bietet bereits heute seinen Bürgern, den jungen und den älteren, deningesessenen und den Neubürgern beste Gelegenheiten des bürgerschaftlichen Engagements sowie der sozialen, kulturellen und sportlichen Betätigung und Mitwirkung.

b. Räumliche Lage :

Die Ortsgemeinde ‚Arzfeld im Naturpark Süd-Eifel‘ liegt im westlichen Teil des Landkreises Bitburg-Prüm an der B 410 auf einer durchschnittlichen Höhe von 520 m über NN.

Die Ortschaft hat mit ihren Ortsteilen eine Fläche von ca. 1 938 ha. Ihre Lage im grenznahen West-Eifeler Islek etwa 12 km vom Ourtal entfernt bewirkt für Arzfeld als Grundzentrum einen erheblichen ländlichen Einzugsbereich.

c. Leitbild :

Die Ortsgemeinde Arzfeld, im West-Eifeler Islek gelegen, bildet mit ihren Ortsteilen Halenbach, Hickeshausen, Hölzchen und Neurath, mit der Häusergruppe Dreis und mit rund einem Dutzend dorfnah gelegener Anwesen eine in der Fläche aufgelockerte, durch Wald, das Enztal und naturnahe Umwelt bestimmte entwicklungsfähige Einheit.

Die Ortsgemeinde Arzfeld dient als Grundzentrum nach der aktuellen Raumordnungsplanung des Landes RLP seinen Einwohnern als lebenswerter und angenehmer Wohnort und Heimatort, der ein vielfältiges Miteinander der Generationen ermöglicht, und der als Sitz der Verbandsgemeindeverwaltung Arzfeld sowie als Grundzentrum mit seinen Dienstleistungen und Arbeitsplätzen auch für den nahen ländlichen Umkreis modernen Ansprüchen entspricht. Die Ortsgemeinde Arzfeld bleibt bestrebt, die sozialen und strukturellen Bedürfnisse ihrer Bürger zu erfüllen und das Dorf in seinem Profil zukunftsorientiert weiter zu entwickeln.

d. Motto und Leitspruch :

Arzfeld 2020...unser Dorf hat etwas.... Unser Dorf hat Zukunft !

e. Die Strategie zur Entwicklung unseres Dorfes könnte lauten :

Erhalt und Ausbau als Grundzentrum; dazu offensive Selbstdarstellung mit den **Funktionen** (Reihenfolge nach Bedeutung)

-Wohnen,

-Gewerbe und Dienstleistungen,

- zentraler Ort mit nahem Einzugsgebiet und Sitz der VG-Verwaltung,
- Landwirtschaft und Landschaftspflege,
- Fremdenverkehr (in Verbindung mit der Verbandsgemeinde)

Daraus ergeben sich als **Schwerpunkte kommunal-politischer Zielsetzungen** :

- Bereitstellung von bedarfsgerechtem und bezahlbarem **Wohnraum**,
- Erhalt und Ausbau von **Arbeitsplätzen**,
- Förderung** der eingesessenen **Betriebe** und Angebote zur Ansiedlung von **Gewerbe und Dienstleistern**,
- Erhalt und Ausbau der **dörflichen Struktur** mit einem **Dorfzentrum**, keine Zersiedelung !
- Stärkung des **sozialen Miteinanders** generationenübergreifend,
- Stärkung der Identifikation der Bürger / Einwohner mit dem **Heimatort / Wohnort**,
- Erhalt der grünen **Umwelt**,
- maßvolle Nutzung der Techniken zur Erzeugung ‚Erneuerbarer Energien‘,
- Erhalt der verkehrsgerechten **Verbindungen** und Anbindung an die Daten-netze,
- Förderung einer den Ansprüchen der Dorfbewohner und der Gäste genügenden **Gastronomie und Bereitstellung von Fremdenzimmern**.

Dazu :

= **Handlungsfeld aus Grundlagen : Strategie zur Weiterentwicklung des Dorfes**

Anmerkung : Als **Dorfzentrum** wird verstanden der jeweils spitz zulaufende Bereich zwischen der Hauptstraße und der Luxemburger Straße unter Einschluss der Häuser und Anwesen beiderseits dieser Straßen.

Siehe dazu **Anlage 1** und die **Anlage ‚DorfzentrumGrenzen.ppt‘**!

Dazu :

= **Handlungsfeld aus Grundlagen:**
Einzelkonzept zur Weiterentwicklung des Dorfzentrums

f. Selbstdarstellung der Ortsgemeinde Arzfeld :

Ein immer wichtigeres Mittel der Selbstdarstellung der Ortsgemeinde ist das **Internet**. Die Einwohner des Dorfes, aber auch die Allgemeinheit nutzt das Internet zur aktuellen persönlichen Information, aber auch zur Auskunft über die verschiedensten Aspekte, dabei auch bei Bedarf an konkreter Information, z.B. über Veranstaltungen, über Vereine sowie über Angebote der Ortsgemeinde, z.B. Baustellen.

Im besten Sinne ist das **Internet-Portal der Gemeinde** als Plattform für Eigenwerbung und Selbstdarstellung.

Das derzeitige **Internet-Portal ,Ortsgemeinde Arzfeld.de'** entspricht nicht diesen Erfordernissen und sollte **dringend** aktualisiert und **kundenfreundlicher** gestaltet werden. Die derzeitige Arbeit des Internet-Clubs kann diesen Bedürfnissen nicht annähernd nachkommen!

Durch die Nutzung der im DGH vorhandenen gemeindeeigenen PC könnte eine Gruppe von interessierten und fachkundigen Bürgern unter sachkundiger Leitung dieses Portal zielgerichtet bearbeiten und auf einem aktuellen Stand halten.

Dazu :

= **Handlungsfeld aus Grundlagen : Gestaltung einer anspruchsvollen Internet-Site Ortsgemeinde Arzfeld.de mit verbessertem Info-Angebot und als wirksamer Werbeträger der Ortsgemeinde**

g. Finanzielle Möglichkeiten der Ortsgemeinde :

Der Ortsgemeinderat Arzfeld ist seit Jahren bemüht, einen **finanziellen Spielraum** zu gewinnen auch für **Maßnahmen der Dorfentwicklung**, zumindest aber die Zunahmen der jährlichen **Neuverschuldung einzudämmen**, um das Notwendigste an gemeindlicher Leistung für das Dorf und für seine Einwohner gewährleisten zu können.

Allerdings ist es bei anhaltend hohen Umlagen an den Eifelkreis Bitburg/Prüm und an die Verbandsgemeinde Arzfeld absehbar nicht zu verhindern, eine **negative jährliche Haushaltsbilanz** auszuweisen.

Die Ortsgemeinde Arzfeld hat es erreicht, am Kommunalen Entschuldungsfond (**KEF**) des Landes RLP ab 2012 teilzunehmen, und der Ortsgemeinderat hat alle **Freiwilligen Ausgaben** auf den Prüfstand gestellt und dort gestrichen oder **reduziert**, wo es möglich und auch angebracht ist.

Weitere Reduzierungen der Ausgaben erscheinen als nicht begründbar !

Die Ortsgemeinde ist **kein Wirtschaftsunternehmen**, das seine Ausgaben zumindest teilweise durch eigene ‚Geschäfte‘ generieren kann ; allerdings hat die Ortsgemeinde Arzfeld durch die Finanzierung der Einrichtung der **Freiflächen-Photovoltaik-Anlage** in 2011 über die AöR der VG eine **Investition** getätigt, die absehbar in den Folgejahren einen **Gewinn** für den Gemeindehaushalt erbringen wird.

Auch die mögliche Errichtung **zweier zusätzlicher Windkraftanlagen** im Bereich der aktuell ausgewiesenen Vorrangfläche ‚Auf der Hölzer Sotz‘ über die AöR der VG kann in den folgenden Jahren einen erheblichen Betrag zugunsten des Gemeindehaushaltes erbringen; aber auch so ist **ein Ausgleich des Haushaltes nicht** zu erwarten.

Die Gemeinde muss jährlich auf die rückwirkende Zuweisung aus den **Gewerbesteuern** warten in der Hoffnung, dass diese nicht konjunkturbedingt sinken. Eine Hochrechnung auf Gewerbesteuereinnahmen und auf den Anteil zugunsten der Ortsgemeinde für die nächsten Jahre vermag niemand als Planungsgrundlage zu erstellen. .

Eine nochmalige Erhöhung der **Grundsteuern** zur Steigerung der Einnahmen ist den Bürgern nur schwer zuzumuten.

Auf die baldige Umsetzung politischer Gedanken zur besseren finanziellen Ausstattung der Kommunen sollte der Ortsgemeinderat nicht warten.

Vor allem durch die **Belastung** der Einwohner mittels der ‚**Wiederkehrenden Beiträge**‘ für den Ausbau und für die Sanierung von **Gemeindestraßen** entsteht ein auch emotional ausbrechender Unmut, sodass vor der Ausführung der nächsten unabweisbaren ‚Ausbau-Maßnahme‘ eine verantwortungsbewusste Planung und eine überzeugende Bürgerinformation zwingend erforderlich ist. Es liegt in der Verantwortung des nächsten Ortsgemeinderates, auch zukünftig erforderliche Ausbau- und Sanierungsarbeiten zu planen und zu realisieren.

Für ein **Dorfentwicklungskonzept mit mittelfristiger Zielsetzung** ist es aus hier dargestellten Gründen erforderlich, fachlich fundiert und sachlich ausgewogen eine ‚**Beurteilung der gemeindlichen Finanzlage und der Haushaltsentwicklung**‘ vorzunehmen.

Dazu :

= **Handlungsfeld aus Grundlagen : Beurteilung der gemeindlichen Finanzlage und der mittelfristigen Haushalts-Entwicklung**

3. Grundlagen für den ‚Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld‘ :

Im Jahre 2010 hat die Kreisverwaltung Bitburg-Prüm auch der Ortsgemeinde Arzfeld angeboten, an dem **Programm ‚Zukunfts-Check-Dorf‘** als eine ‚Pilot-gemeinde‘ teilzunehmen.

In 2011 wurde dem Ortsgemeinderat das Projekt vorgestellt und die ‚Software‘ erläutert. Der Ortsgemeinderat stimmte der Teilnahme zu, und in 3 / 2012 wurde die Software übergeben.

Das **Projekt ‚Zukunfts-Check-Dorf‘** sieht vor, eine umfangreiche **Datenermittlung** mittels vorgegebener **Fragebogen** durchzuführen und zur Bewertung wesentlicher Sachverhalte sogenannte ‚**Themenkarten**‘ zu erstellen.

Siehe dazu B.1 und B.2 !

4. Weg zum Ziel :

Zur Erarbeitung der **Datenerhebungen für den ‚Zukunfts-Check-Dorf‘** wurden aus den Fraktionen des Ortsgemeinderates und den Beigeordneten **2 Arbeitsgruppen** zu je 4 Personen gebildet, die nach einem **Arbeitsplan** vom 07. 03. 2012 unter Federführung des Ersten Beigeordneten die umfangreichen und auch technisch anspruchsvollen Arbeiten bis November 2012 erledigten.

Der Ortsbürgermeister übernahm die Bearbeitung des Fragebogens 2.9.

Der Bürgermeister der Verbandsgemeinde sagte die Unterstützung durch seine Verwaltung zu und benannte als federführend dazu den Fachbereich 2 der VGV. Das **Ergebnis der Arbeitsgruppen ‚Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld‘** wird im einzelnen **in den Teilen B.1 und B.2** vorgestellt.

Aus den Ergebnissen wurden **Erkenntnisse und Bewertungen (Teil C.)** entwickelt, die als Folgerungen zu **‚Handlungsfeldern‘ (Teil D.)** formuliert wurden.

Nach der Billigung durch den Ortsgemeinderat Arzfeld am 23. April 2013 soll das **Ergebnis des ‚Zukunfts-Check Arzfeld‘ vorgelegt und vorgestellt werden :**

- den Bürgern der Ortsgemeinde Arzfeld in einer Einwohnerversammlung,
 - dem Bürgermeister der Verbandsgemeinde Arzfeld,
 - der Kreisverwaltung Bitburg-Prüm.
- Die Presse wird in angemessener Weise informiert.

Die gebilligte **Endfassung bietet eine solide Grundlage** für das daraus im Folgenden zu erstellende **‚Dorfentwicklungskonzept Arzfeld‘ !**

B. ‚Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld‘: (als Excel-Dateien Anlagen verfügbar)

1. Fragebogen -2.1 Strukturdaten

- 2.2 Grundversorgung / Gewerbe
- 2.3 Gastronomie / Tourismus / Kultur
- 2.4 Soziales / Kultur / Gesundheit
- 2.5 Land- und Forstwirtschaft / Erneuerbare Energien
- 2.6.1 Gebäude
- 2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen
- 2.8 Beeinträchtigungen
- 2.9 Flächenmanagement

2. Themenkarten :

- Themenkarte 1 : Nutzung der Gebäude
- Themenkarte 2 : Leerstände, Baulücken, Potential für verbesserte Nutzung
- Themenkarte 3 : Demographische Fakten, Haushalte nach Altersgruppen

Anmerkung : Aus technischen Gründen wurden die Themenkarten erarbeitet für das Kerngebiet des Dorfes Arzfeld, für die Ortsteile Halenbach-Hickeshausen, Hölzchen und Neurath, für die Häusergruppe Dreis sowie für die Einzelgehöfte/Anwesen um das Dorf Arzfeld jeweils auf einer gesonderten Karte.

3. Fragen-Katalog (siehe besondere Anlage unter Anlagenverzeichnis)

Die **Auswertungen und Bewertungen** der Ergebnisse aus den Fragebogen und aus den Themenkarten sind erfolgt nach einem in den Arbeitsgruppen abgestimmten **Fragen-Katalog** !

C. Ergebnisse und Bewertungen :

1. Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘ :

a. Insgesamt lassen die **Zahlen zur Bevölkerung** einen **positiven Trend** der Entwicklung erkennen, vor allem aber keinen Trend, der eine besondere Beunruhigung erfordert. **Siehe dazu Anlage zu Fragebogen 2.1** !

Der in den letzten Jahren erreichte Stand der Einwohnerzahlen wird sich mittelfristig nicht wesentlich verändern, sodass von 1340 – 1350 Einwohnern als Planungsgröße auszugehen ist; davon sind jeweils ca. 50 % männlich und 50 % weiblich. Statistisch wird für unsere Region zwar ein Rückgang von ca. 3 % in 10 Jahren, also etwa 35 Einwohner, angenommen. Das kann aber durchaus auch bedeuten, dass es in Grundzentren einen leichten Anstieg der Zahlen geben wird, weil die kleineren Dörfer stärkeren Verlust haben werden.

Eine wenn auch leichte Steigerung der Anzahl bei den Senioren ist zu erwarten. Aus den Geburten und Sterbefällen ergibt sich ein Saldo von -4 bis +5 pro Jahr. Die Zahl der Wanderungen aus Zuzügen und Wegzügen ist mit etwa 70 -76 nicht unerheblich; sie hält sich aber in etwa die Waage. Die Wegzüge sind vor allem begründet im Wechsel des Arbeitsplatzes oder dadurch dass junge Menschen nach der Ausbildung / Studium in städtische Zentren ziehen.

Arzfeld hat eine Bevölkerungsdichte von 69,2 Einwohner pro qkm; diese liegt in RLP bei 201 Einwohner pro qkm.

b. Die **Altersgruppenentwicklung** entspricht dem allgemeinen Trend. Die unter 20 Jährigen werden bei etwa 23,3 % bleiben, die Berufstätigen zwischen 20 und 65 bilden mit 58,6 % die Hauptgruppe und die Rentner / Pensionäre ab 65 werden bei etwa 18 % -Anteil bleiben.

Aus der Gruppe der jetzt 50 bis 65 von 18,7 % entsteht mittelfristig ein leichter Anstieg der Seniorenzahl.

Erfreulich ist bereits die jetzige Anzahl der über 80 Jährigen von 69 Einwohnern = 5,1 % mit leicht steigender Tendenz.

Daraus ergibt sich die kommunal-politische Zielsetzung der besonderen Betrachtung der Wohnungen, der pflegerischen und der sozialen Betreuung der älteren Menschen.

c. Die Anzahl der **Geburten** wird mit etwa 12 bis 15 pro Jahr angenommen werden, sodass damit auch jährlich der Bedarf an **KITA-Plätzen** in etwa gleich bleibt der Anzahl der in die Grundschule einzuschulenden Kinder. Es ist von

Bedeutung, jungen Familien einen Anreiz zur Ansiedlung (Wohnungsbau und Mietwohnungen) in Arzfeld zu bieten, aber auch dem Wegzug junger Familien entgegen zu wirken, um eine durchgängig positive Altersstruktur zu erhalten.

d. Die Anzahl der Kleinkinder und der jetzt schon schulpflichtigen Kinder lässt es erwarten, dass mittelfristig zumindest **‚einzügige‘ Klassen der Grundschule** gesichert sind. Die weiterführenden Schulen stehen in Neuerburg, Prüm und Bleialf in noch vertretbarer Entfernung zur Verfügung.

e. Die **Anzahl der Jugendlichen** wird sich mittelfristig etwas verringern. Das hat zur Folge, dass die Vereine um **Nachwuchs** werben sollten, um ihre sportlichen, sozialen und musischen Aufgaben erfüllen zu können. Es wird wohl vermehrt zu Gemeinschaften der Vereine mit anderen Dörfern kommen. Der Betreuung der Jugend als kommunal-politische Aufgabe muss größere Aufmerksamkeit und Förderung entgegengebracht werden.

f. Das allgemein **schulische Angebot** für junge Menschen ist befriedigend und **ausbildungswillige Jugendliche** finden auch Ausbildungsplätze im Dorf oder im regionalen Umfeld. Die lokalen Betriebe erfüllen ihre Aufgaben, jungen Menschen **Ausbildung, Weiterbildung und Qualifizierung** zu bieten. Nur auf diesem Wege bleibt ein Anreiz für junge Bürger, in der Region und möglichst im Dorf zu verbleiben.

g. Da die Mehrzahl der Jugendlichen mit einer Hochschulausbildung und mit Studium ihre späteren Arbeitsplätze nicht im dörflichen Bereich der Eifel finden werden, wird zunehmend die **örtliche Bevölkerung** Berufe und Tätigkeiten in **Handel, Gewerbe und Handwerk oder in Feldern der Dienstleistungen** ausüben. Deshalb wird es darauf ankommen, die Anzahl dieser Arbeitsplätze im regionalen Bereich zu erhalten, ggf. zu erhöhen, und vor allem junge Arbeitnehmer für anspruchsvolle Tätigkeiten zu qualifizieren. Bereits mittelfristig kann es zu Veränderungen im Luxemburger Arbeitsmarkt kommen, so dass kommunal-politisch die **Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region** anzustreben ist.

h. Die Anzahl der **berufstätigen Frauen** mit beruflicher Qualifikation hat einen erfreulich hohen Stand erreicht, den es auch bei einer wirtschaftlichen Baisse in Luxemburg zu erhalten gilt. Es zeichnet sich auch für den ländlichen Raum ein zukünftig stärkerer Bedarf an Personal in Pflegeberufen an.

i. Die Anzahl der **Arbeitsplätze** in Arzfeld liegt bei ca. 300 Vollzeitarbeitsplätzen und 165 Teilzeitarbeitsplätze sowie etwa 36 Auszubildenden. Die Anzahl der **einpendelnden Arbeitnehmer** zeigt, dass Arzfeld eine Vielzahl von Arbeitsplätzen für Einwohner aus der näheren Umgebung bietet. Die meisten **Aus-Pendler** sind bei Unternehmen in der Nähe oder auch in Luxemburg beschäftigt. Dieses zeigt die hohe Mobilität der Arbeitnehmer.

2. Fragebogen 2.2 ‚Grundversorgung / Gewerbe‘ :

a. Wenn die wirtschaftliche Entwicklung keinen Einbruch erlebt, sowie die insgesamt gute Beschäftigungslage mit geringer Arbeitslosigkeit auch mittelfristig anhält, dann hat **Arzfeld als Grundzentrum** zusammen mit Daleiden mit einem regionalen Einzugsbereich nach Westen und Norden bis ins Ourtal und nach Osten und Süden die Ortschaften in etwa 5-7 km Entfernung ein **erhebliches Einzugsgebiet** von etwa 5000 bis 6000 Einwohnern. Damit ist neben der Arzfelder Einwohnerschaft eine **erhebliche Kaufkraft** verfügbar.

Es wird auf den **Erhalt des Angebotes** und auf die Leistungssteigerung der örtlichen Betriebe ankommen, zumindest einen Teil dieser Kaufkraft durch das Grundzentrum zu binden.

b. Es gibt mehrere Felder des Handels und des Gewerbes, das sich nicht in Arzfeld ansiedeln wird, so z.B. Geschäfte der Bekleidungs- und Haushaltswaren u.ä.. Die Einwohner Arzfeld zeigen weniger Tendenz zum Einkauf in Bitburg als in Prüm. **Prüm ist als Mittelzentrum** für Arzfeld näher und günstiger, aber auch traditionell ‚näher‘.

c. Die Daten zeigen, dass **sozusagen alle Leistungen der Grundversorgung** in Arzfeld angeboten werden, wenn auch zumeist **nur durch ein Unternehmen / Betrieb**.

Es fehlt also an einer direkten Konkurrenz vor Ort. Allerdings wissen die Eigentümer der Betriebe, dass sie bei Nachlassen der Qualität ihres Angebotes rasch Kunden in die Nachbarschaftsorte Daleiden und Neuerburg sowie in die Mittelzentren verlieren können.

d. Diese Unternehmen sind auch zumindest **mittelfristig im Bestand** durch Nachfolge **gesichert**. Diese Betriebe sind in ihrer Größe und Lage ausreichend gestaltet, sodass nicht mit größeren Betriebserweiterungen zu rechnen ist.

e. Es **fehlt** derzeit an einem ‚**Discounter**‘ vor Ort, der mit preisgünstigen Angeboten die Kundschaft aus dem Dorf und aus der nahen Nachbarschaft im Grundzentrum Arzfeld binden kann.

f. Die **mobilen Versorger** haben ihren oft langjährigen Kundenstamm, sodass auch in den Ortsteilen und in den etwas entlegeneren Straßenzügen die zumeist älteren Kunden bei Bedarf gut versorgt sind.

g. Die **Anzahl** der ‚versorgenden‘ **Handwerksbetriebe** hat sich hat sich verringert. Allerdings findet der Kunde Fach-Betriebe auch in naher Umgebung. Die Ortsgemeinde Arzfeld würde jede Ansiedlung eines Handwerksbetriebes begrüßen und fördern.

h. Das **Grundzentrum** Arzfeld bietet auch den auswärtigen Kunden die Geschäfte / Betriebe der **Grundversorgung im Dorfzentrum**, sodass von einem Parkplatz aus alle Einkäufe und Besorgungen zu erledigen sind. Die Kunden aus dem Dorf selbst können alle Besorgungen und kleinen Einkäufe auch zu Fuß erledigen.

i. Die Geschäfte der Grundversorgung sowie die Betriebe des Handwerks, des Einzelhandels und der Dienstleistungen bieten eine erhebliche **Anzahl von Arbeitsplätzen**, vor allem auch für Frauen.

j. Der ‚**Gewerbeverein Arzfeld und Umgebung**‘ ist stetig bemüht, die Leistungen der örtlichen Geschäfte und Betriebe **werbewirksam** darzustellen. Auch etliche Betriebe aus den umliegenden Ortschaften machen dabei mit. Die Betriebe erkennen den Wert der lokalen und regionalen **Werbegemeinschaft** und machen mit bei den ‚Aktionen‘ des Gewerbevereins, z.B. Weihnachtsmarkt.

k. Die **Ausstellung ‚Westeifelschau‘** (WES) wurde bisher alle zwei Jahre durch den Gewerbeverein auf dem durch die Ortsgemeinde bereitgestellten **Ausstellungsgelände** ausgerichtet. Dabei hat sich bisher das Risiko der örtlichen Betriebe bewährt, sich mit Produkten und Leistungen den Kunden zu präsentieren. Diese WES hat ein großes Renommé erreicht auch durch besondere Veranstaltungen unter dem Motto der ‚Ausbildungsinitiative für junge Menschen‘. Die Organisatoren haben stets auf die tatkräftige Mithilfe und Unterstützung der Arzfelder Vereine rechnen können, vor allem beim Aufbau, beim Betrieb der Versorgungszelte und beim Abbau.

Es ist aus organisatorischen Gründen absehbar, dass die **WES nur noch alle 3 Jahre** ausgerichtet werden kann.

l. In Arzfeld hat sich bislang **kein** ‚Wochen- oder Monats-Markt‘ einrichten lassen. Marktbetreiber haben nach einigen Versuchen in den letzten Jahren aufgegeben.

m. Die Betriebe und Geschäfte nutzen die lokalen Info-Blätter bzw. Werbeblättchen zur **Information der Kunden** über besondere Angebote.

n. Es kann sich zukünftig noch mehr **zu Gunsten des Grundzentrums** Arzfeld auswirken, wenn der ‚**Bürgerbus**‘ der VG noch stärker genutzt wird. Besonders ältere Bürger aus den Ortsteilen, vor allem aber aus den nahe gelegenen Ortschaften können den Transport nach und von Arzfeld für mehrere Besorgungen machen, z.B. VGV, Arzt, Bank, Apotheke, Einkauf usw. Das Café könnte dafür als angenehmer Warteraum vor der Rückfahrt dienen.

o. Die Ortsgemeinde Arzfeld hält im Bereich der Industriestraße noch größere **Flächen für eine mögliche Ansiedlung von Gewerbebetrieben** bereit. Diese Flächen sollten offensiv durch die Web.site Arzfeld.de und auch durch die Image-Pflege des Dorfes als Grundzentrum ‚beworben‘ werden.

p. Um das Dorfzentrum gibt es noch etliche **Baulücken** (siehe dazu Themenkarte 2 !), die für eine **Ansiedlung von Geschäften oder kleineren Betrieben** ebenso geeignet wären wie einzelne leerstehende Gebäude innerhalb des Dorfes. Die Innenentwicklung sollte Vorrang vor einer Außenentwicklung haben.

3. Fragebogen 2.3 ‚Gastronomie / Tourismus / Kultur‘ :

a. Die unbestreitbare **Schwäche des Grundzentrums Arzfeld** ist die örtliche **Gastronomie**. Es handelt sich um 2 durchgängig geöffnete Gaststätten (‚Kölner Hof, und ‚zur Post‘) und um die kürzlich neu eröffnete Gaststätte (‚Zum Eck‘). Der Besuch der vorhandenen Gaststätten durch Einheimische ist in den letzten Jahren stark gesunken. Gästen und Ortsfremden werden eher Restaurants oder Gaststätten in den umliegenden Dörfern empfohlen.

Der bereits vor vielen Jahren erforderliche **Übergang von Gaststätten als ‚traditionelle Familienbetriebe‘** in **fachlich geführte** und den modernen Bedürfnissen der ortsansässigen wie der fremden Kunden angemessene und nur so **wirtschaftlich gesicherte gastronomische Betriebe** wurde **nicht vollzogen**. So bietet keine der vorhandenen angemeldeten Betriebe die unverzichtbaren baulichen, sanitären, gastronomisch-fachlichen wie wirtschaftlichen Grundvoraussetzungen für ein längerfristig zu erwartendes gastronomisches und auch fremdenverkehrs-freundliches Angebot.

Das gleiche gilt für die **fehlenden Möglichkeiten der Übernachtung** in Hotels oder Pensionen im Grundzentrum Arzfeld.

b. Die **örtliche Gastronomie** erfüllt vor allem im ländlichen Raum eine sehr wichtige **soziale Funktion** als informeller Treffpunkt und Örtlichkeit zur Pflege von Kontakten und der gemütlichen Geselligkeit.

Darüber hinaus bieten Gaststätten im Dorf die Gelegenheit **zum Feiern** im Rahmen der Familie, eines Vereins oder eines Freundeskreises. Auch als **Versammlungsraum** zu besonderen Anlässen, z.B. für eine Trauergemeinde, wird zumindest ein gastronomischer **Betrieb gebraucht**.

c. Es ist leider zu vermerken, dass durch das Fehlen annehmbarer örtlicher Gastronomiebetriebe dem Grundzentrum Arzfeld **neben dem Imageschaden** ein erheblicher **wirtschaftlicher Verlust** dadurch entsteht, dass Einheimische und Gäste sich zu Gastronomiebetrieben außerhalb des Dorfes begeben. Eine Vielzahl von **Übernachtungswünschen von Feriengästen und Geschäftskunden** werden nicht erfüllt; die Gäste geben ihr Geld nicht in Arzfeld aus.

d. Es bleibt für die örtlich **Verantwortlichen zu überlegen**, ob man das **wirtschaftliche ‚Aus‘** der noch vorhandenen Betriebe oder deren Schließung aus anderen Gründen **abwarten** muss, oder **welche zielführenden Maßnahmen** zulässig und angebracht sind, eine wesentliche **Lageänderung und Verbesserung** herbeizuführen. Eine Übernahme der Betriebe alleine durch andere Pächter / Eigentümer erscheint nicht als Lösung erstrebenswert, zumal der bauliche Zustand der betreffenden Infrastruktur eine Investition weit über eine Sanierung hinaus erfordert. Die Lage der vorhandenen Gaststätten wäre zu nutzen für einen vollständig **neuen planerischen Ansatz**.

e. Das Grundzentrum Arzfeld bietet für den kurzzeitigen Aufenthalt von Auswärtigen ein **Café** mit Selbstbedienung an, das durch eine gästefreundliche **‚Bedienung‘** einladender und sicherlich auch wirtschaftlich erfolgreicher zu betreiben wäre.

f. Der **‚Döner‘-Imbiß** im Dorfzentrum bietet vorbeifahrenden und auch einheimischen Gästen ein angemessenes Fast-Food an.

g. Es gibt keine ausgesprochene Pension für Übernachtungsgäste. Auch die geringe Anzahl der angebotenen **Ferienwohnungen** befriedigt nicht die Nachfrage. Es wäre zu wünschen, dass vermehrt Eigentümer im Besitz von Häusern / Anwesen mit einem möglichen höheren Nutzungspotential die Angebote der öffentlichen Förderung zur Einrichtung qualifizierter Ferienwohnungen durch Umbau, Modernisierung und Sanierung von Häusern nutzen würden.

h. Das Grundzentrum Arzfeld kann von einer schönen Landschaft und einer intakten Natur im nördlichen Islek profitieren, wenn die Voraussetzungen für eine **gästefreundliche Infrastruktur innerhalb des Dorfes** geschaffen würden. Im **nahen Umkreis** bieten sich für den Gast neben den Wander- und Radwegen auch andere Einrichtungen an : Schwimmbäder in Neuerburg und Waxweiler, Campingplatz/ Kletterpark Irrhausen.

i. Arzfeld verortet sich als **‚im Naturpark Südeifel gelegen‘**. Damit könnte das Dorf vermehrt die Werbemaßnahmen seitens des ‚Fördervereins Naturpark Südeifel‘ nutzen und davon profitieren. Auch mittels der eigenen Web.site könnte eine erheblich **effektivere Werbung** erfolgen.

j. Das Dorf Arzfeld nimmt an den Veranstaltungen des Naturparks Südeifel sowie an der jährlichen **‚Radtour Südeifel‘** mit Erfolg teil. Dabei wird unter Nutzung des ‚alten Bahnhofs‘ vor allem durch ehrenamtliche und freiwillige Arbeitseinsatz der Vereine die Betreuung der Gäste gestaltet und auch ein kleiner Gewinn für die Gemeinschaft der Vereine erwirtschaftet.

k. Der seit 2011 durchgängig **asphaltierte Radweg von Pronsfeld nach Neuerburg** erfreut sich in der wärmeren Saison eines stärker werdenden Zuspruchs durch Gäste und durch Einwohner der Region. Arzfeld bildet für Familientouren einen günstige Start- oder Endpunkt.

l. Arzfeld ist in das Wanderwegenetz des Eifelvereins eingebunden. Der örtliche Eifelverein bietet Wanderungen für Mitglieder und auch für Gäste an. Die Ortsgemeinde ist derzeit bemüht, sich in das **„Lokale Wanderwegenetz des Naturparks Südeifel“** einzubringen, dessen Konzept in Erarbeitung ist. Es sollte das Ziel sein, dem Gast die Möglichkeit der Wanderung in Verbindung mit der Möglichkeit der Nutzung des Radweges und ggf. der Nutzung des Ferienparks Irrhausen anzubieten.

m. Die Verbandsgemeinde Arzfeld betreibt im Dorfgemeindehaus das **Tourist-Info-Büro**. Damit ist Arzfeld Anlauf- und Anfahrtpunkt für die Gäste von außerhalb. Es ist anzustreben, dass dieses Büro in Arzfeld verbleibt !

Alle Verbesserungen im Angebot der Gästebetreuung könnten im Tourist-Info-Büro anschaulich werden. Die Chronik des Dorfes Arzfeld ist dort erhältlich ebenso wie der ‚Kirchenführer‘ der hiesigen Pfarrkirche St. Maria Magdalena.

n. Das Dorf Arzfeld hat geschichtliche Erwähnung und einen durchaus hohen Bekanntheitsgrad durch die **„Klöppelkrieger-Schlacht“** vom 30. Oktober 1798. Das nahe der Kirche stehende **Denkmal** erinnert an dieses geschichtliche Datum.

Im Enzthal sind ehemalige ‚Stollenanlagen‘ des **Westwalls** gelegen, die jedoch nicht zu besichtigen sind. Eine Tafel des Eifelvereins informiert über die geschichtlichen Hintergründe.

Die nahe der B 410 ausgangs des Dorfes stehende **„Stalingrad-Kapelle“** wird oft auch durch Fremde besucht.

4. Fragebogen 2.4 ‚Soziales / Kultur / Gesundheit‘ :

a. Die für ein Grundzentrum erforderliche **soziale und kulturelle Infrastruktur** ist in der Ortsgemeinde Arzfeld **vorhanden**. Die **Grundschule** in der Trägerschaft der VG ist in einem angemessen ausgestatteten Gebäude mit Pausenplatz nahe dem Dorfzentrum untergebracht, und daneben befindet sich die voll ausgestattete örtliche **Turnhalle**. Die Grundschule wird für die Grundschüler aus den Nachbargemeinden angefahren durch kostenfreie Schulbusse, die in der während den Unterrichtszeiten verkehrsberuhigten Schulstraße eine übersichtliche Haltestelle und eine erst kürzlich renovierte Wartehalle vorfinden. Die Verkehrsbeschränkungen in der Schulstraße werden leider wenig beachtet.

Eine Überquerung der Schulstraße ist nicht erforderlich. Die Schulleitung bietet den Schülern die Einnahme eines Mittagessens und eine Nachmittagsbetreuung an. Die Schülerzahl von 99 in 2011 und 104 in 2012 wird sich in den folgenden

Jahren mit Einschulungen von 20 bis 25 bei etwa 90 - 100 einpendeln. Die Grundschule wird mittelfristig die 4 Schuljahrgänge zumindest ‚einzügig‘ anbieten können. Siehe dazu **Zahlen in Fragebogen 2.1** Strukturdaten !

b. Zum Besuch der **weiterführenden Schulen** sind die Schüler auf die **Gymnasien** in Prüm, Niederprüm, Neuerburg oder Biesdorf angewiesen, oder auf die **Realschulen** in Neuerburg, Prüm und Bleialf. Der Schülertransport vom Hauptort Arzfeld ist gesichert; allerdings bleibt die fehlende Anbindung der Ortsteile an die Abholpunkte im Hauptort weiterhin ein Problem der Eltern.

c. Die **Katholische Kindertagesstätte Arzfeld** liegt ebenfalls nahe dem Dorfzentrum in der Schulstraße und ist in einem angemessen großen und funktionsgerechten Gebäude untergebracht. Nach Schaffung eines geräumigen Parkplatzes (Gesamtkosten 35 000 €, davon Fördermittel aus I-Stock 20 000 €) ist die Anfahrt über die verkehrsberuhigte Schulstraße möglich, und die KITA ist auch gut zu Fuß aus dem Dorfzentrum heraus zu erreichen.

Die KITA hat eine **Kapazität** von insgesamt 5 Gruppen mit einer genehmigten Platzzahl gem. Betriebserlaubnis von zusammen 42 Teilzeit, 54 Ganzzzeit und 19 0-3 Jährigen. Die derzeitige **Belegung ist zufriedenstellend** und wird es ausweislich der Strukturdaten mittelfristig auch bleiben. Die KITA wird gemeinsam getragen durch die **KITA GmbH als Trägergesellschaft und die Ortsgemeinde** Arzfeld. Die Betriebskosten werden vor allem getragen durch die Ortsgemeinde, aber auch mitgetragen durch die benachbarten Ortsgemeinden nach der Anzahl der betreuten Kinder aus den auswärtigen Gemeinden. Auch Familien außerhalb der VG Arzfeld, z.B. Karlshausen, Ammeldingen, Emmelbaum sollte die Betreuung ihrer Kinder bei Bedarf ermöglicht werden; dazu sollte bald eine Regelung der **Kostenbeteiligung** erfolgen.

Nach umfangreichen Maßnahmen der Sanierung sowie der Brand- und Unfallverhütung innerhalb und außerhalb des Gebäudes und der Anlage von Spielgeräten steht als nächste größere und kostenintensive Maßnahme die Renovierung und **Sanierung der Toilettenanlagen** an. Die Planungen dazu haben begonnen und Gelder sind in den Haushalt eingestellt.

Der **Förderverein der KITA** macht sich aktiv bemerkbar und trägt durch finanzielle und arbeitsintensive Eigenleistungen bei der Gestaltung der KITA bei. Die enge Verbindung zwischen Förderverein und dem Ortsgemeinderat ist zum Vorteil der KITA zu pflegen.

Über die **zukünftige Kostenbeteiligung der Trägergesellschaft** sollten Verhandlungen angestrebt werden, um die jetzige finanzielle Deckelung derer Anteile zu lockern.

d. Die Ortsgemeinde Arzfeld hat das Gebäude des früheren Kindergartens in der Schulstraße an die **Caritas** vermietet, die dort eine **Sozialstation** betreibt für einen regional größeren Raum der Westeifel. Das Personal der Sozialstation ist mobil und stationär tätig. Mit der Sozialstation erhält die Ortsgemeinde Arzfeld

eine besondere Bedeutung für die Betreuung kranker und hilfe- und pflegebedürftiger Menschen sowie von Menschen mit einer Behinderung.

Die Ortsgemeinde sollte sich auch zukünftig bemühen, das Gebäude und die Außenanlagen in einem ansprechenden Zustand zu erhalten.

Es sollte ein **Gespräch** mit der regionalen **Caritas-Leitung** stattfinden, um deren Interessen bzw. Planungen für die Zukunft dieser Sozialstation auszuloten mit der Zielrichtung, diese Einrichtung langfristig an Arzfeld zu binden.

e. Das **DRK** unterhält in der Raiffeisenstraße und damit innerhalb des Dorfzentrums eine modern ausgestattete ständig in Bereitschaft befindliche **Rettungsstation** mit den erforderlichen Fahrzeuge, Gerätschaften und Einrichtungen sowie mit einem hoch ausgebildeten San-Personal. Neben den Rettungseinsätzen erfolgen in der DRK-Station auch eine Anzahl von Ausbildungs- und Lehrgängen von regionaler und damit für das Grundzentrum Arzfeld hoher Bedeutung. Es wird auch mittelfristig darauf ankommen, diese Einrichtung des DRK in bestem Einvernehmen zu erhalten und auch durch die Bereitstellung des DGH für die jährlichen Blutspendetermine die Unterstützung des DRK zu verdeutlichen.

f. Die Verbandsgemeinde als Träger unterhält in der Schulstraße ein modern und funktionsgerecht gestaltetes und ausgestattetes **Feuerwehrhaus** mit den erforderlichen Fahrzeugen und Gerätschaften für eine effektive Brandbekämpfung und für Maßnahmen der Verhütung und Bekämpfung von Umweltschäden. Die Feuerwehr hat derzeit einen Personalstand von 36 ausgebildeten und einsatzfähigen Feuerwehrleuten. Die Jugendfeuerwehr zählt derzeit 22 Aktive .

Es wird nicht nur auf die Leitung der Feuerwehr selbst ankommen, den weiteren **Nachwuchs** aus der jungen Generation vor allem bei dem altersbedingten Verlust von Aktiven zu gewinnen, auch die Ortsgemeinde sollte aktiv dazu beitragen, den Wert und die Bedeutung der Feuerwehr den jüngeren und den älteren Bürgern zu verdeutlichen. In der Vorbereitung und Durchführung von Übungen könnten zukünftig vermehrt Stationen und Gelegenheiten der Beobachtung und der öffentlichen Vorführungen eingebaut werden.

Bereits in 2013 kann das Jugendfeuerwehr-Camp in Arzfeld auch in dieser Hinsicht genutzt werden.

Es wird zu überlegen sein, eventuell innerhalb der Ortsgemeinde Arzfeld zusammen mit der Feuerwehr einen ‚Förderverein‘ zu gründen, der die Unterstützung vor allem der Jugendfeuerwehr und die Aktivitäten der örtlichen Feuerwehr finanziell und ideell unterstützt.

g. Das Dorfgemeindehaus (**DGH**) in der früheren Landwirtschaftsschule wird immer mehr genutzt für **Vereine und für Versammlungen** der Organisationen der Ortsgemeinde. Nach wie vor nutzen **auch Familien** das DGH zu Feiern und familiären Veranstaltungen. Allerdings ist die Verfügbarkeit des DGH terminlich beschränkt; zumindest auch an den Wochenenden sollte das DGH privat gegen Gebühren genutzt werden.

Allerdings bleibt den Veranstaltern weniger Zeit zur Vorbereitung bzw. zum Aufbau und Abbau.

Das **DGH** weist einen guten **Bestand** an Mobiliar sowie an Geschirr und Bestecken auf; die Gerätschaften und Ausstattungen für die Küche sind ergänzt. Es erfordert eine ständige **Überwachung des DGH**, um Verluste und Schäden zu vermeiden und um Kosten für Heizung, Wasser und Strom zu sparen.

Die **Kosten** für die Reinigung und für den Hausmeister müssen der tatsächlichen Nutzung entsprechend angepasst werden.

Der Nachteil für die Nutzung des DGH ist ein **fehlender direkter Zugang** von außen in den Bereich der **Küche**.

Es erscheint erforderlich, in naher d.h. mittelfristiger Zukunft diesen Zugang baulich zu schaffen und in eine erneute finanzielle Planung einzutreten.

h. Der **Sportplatz in Arzfeld** wurde in 2010 als moderner Kunstrasensportplatz durch die VG für den Sportbetrieb geöffnet. Der **FSV Arzfeld** hat in die Gestaltung der Anlagen sowie in das Ernst-Henkel-Haus erhebliche **Eigenleistungen** eingebracht. Die Anlage erfordert einen erheblichen finanziellen Aufwand der VG für die Unterhaltung des Platzes.

Ab 2013 ist der **Sportplatz in der Trägerschaft der Ortsgemeinde**, die dafür erhebliche Kosten für den Unterhalt aufbringen muss, die den Sport treibenden Vereinen aus der VG zum Teil und nach Nutzung in Rechnung gestellt werden wird.

i. Die Ortsgemeinde Arzfeld unterhält einen angemessen großen **Friedhof**, der eine ständige Pflege erfordert. Die **Leichenhalle** bedarf alsbald einer Renovierung und vor allem einer **Sanierung des Daches**. Es wird auch alsbald darauf ankommen, auf dem Friedhof eine besondere Örtlichkeit/Einrichtung für die zukünftig vermehrten Urnenbestattungen zu schaffen und vorzuhalten.

Die Planung dieser Maßnahmen muss mit Vorrang gerade jetzt einsetzen, weil in 2012 durch unsachgemäße und nicht fachlich durchdachte Einschnitte an den Bäumen, Begrünungen und Hecken der **Zustand der Anlage erheblich gelitten** hat und von den Bürgern berechtigt stark kritisiert wird.

Es kommt dringend darauf an, einen **Plan der zukünftigen Begrünung** aufzustellen, aber auch Schutzmaßnahmen durchzusetzen, um das Befahren der Anlage mit schwerem Gerät und bei nassen Bodenverhältnissen zu unterbinden.

Die bestehenden Bestimmungen der Friedhofssatzung auch in der Gestaltung der Grabflächen und der Begehung / Befahrung müssen durchgesetzt werden.

Die Aufgabe, diese Verstöße zu notieren und dem Ortsbürgermeister anzuzeigen, sollte der auf dem Friedhof tätige Gemeindearbeiter erfüllen.

Der **Ortsgemeinderat** hat den **erweiterten Bauausschuss** beauftragt, die bei einer Begehung mit einem Sachverständigen erkannten Mängel und Handlungsmöglichkeiten zielgerichtet umzusetzen. Darüber hinaus sollte ein Konzept

der zukünftigen Gestaltung der Begrünung und der Gräberanordnung durch den erweiterten Bauausschuss erarbeitet werden. Bei der Umsetzung von Maßnahmen der Begrünung oder der Baumpflege sollte auch die freiwillige ehrenamtliche Mitarbeit engagierter Bürger gesucht werden.

Bei einer **ersten Begehung des erweiterten Bauausschusses am 06. März 2013** wurden unter fachkundiger Beratung mehrere zweckdienliche Maßnahmen zur Gewährleistung der Verkehrssicherung und der pflegerischen Gestaltung der öffentlichen Plätze vor dem DGH, auf dem Dorfplatz, am Radweg entlang des Ausstellungsgeländes und auf dem Friedhof festgehalten, die alsbald umzusetzen sind.

Für die weitere Beratung bezüglich der Kastanienallee am Radweg entlang des Ausstellungsgeländes wurde eine durch die VG und die Ortsgemeinde zu tragende Begutachtung eines ‚Baumsachverständigen‘ beschlossen.

j. Innerhalb der katholischen Pfarreiengemeinschaft ist die **Pfarrkirche** St. Maria Magdalena die **Mittelpunkt-Gemeinde**. Das bedeutet, dass zukünftig vermehrt Gläubige aus den Nachbargemeinden die Gottesdienste in Arzfeld besuchen werden. Damit entsteht eine zusätzliche örtliche Funktion als Grundzentrum, zumal die Pfarrkirche in Arzfeld auch den evangelischen Gläubigen der Region für ihre Gottesdienste zur Verfügung steht.

Das **Pfarrhaus** der katholischen Kirchengemeinde ist derzeit nicht bewohnt und mit lediglich einem Sekretariat der Pfarrei nicht angemessen genutzt. Eine Vermietung des Pfarrhauses wird seitens der Kirche jetzt umgesetzt.

Das früher auch Jugendheim genannte **Pfarrheim** neben dem Pfarrhaus wird vom Kirchenchor, Projektchor, Senioren und diversen Gruppen genutzt. Allerdings könnte das Gebäude bei zielgerichtetem Ausbau und Sanierung besser genutzt werden. Die erforderlichen Anträge zur Renovierung der kirchlichen Gebäude sind in Planung bzw. in Bearbeitung. Die Ortsgemeinde sollte nach der fachgerechten Sanierung mit dem Verwaltungsrat der Kirchengemeinde ein Gespräch über die zukünftige Nutzung des Pfarrheims auch im Zusammenhang mit der Nutzung des DGH führen.

k. Für die **Jugend** stellt die Ortsgemeinde einen dafür hergerichteten Kellerraum mit separatem Eingang im Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule bereit. Seit dem 25.07.2002 ist ein offener Jugendtreff in diesen Räumlichkeiten untergebracht. Es sollte angestrebt werden, durch eine Jugendvertretung eine jugendgerechte Nutzung sowie die durch eine Hausordnung festgelegten Rahmenbedingungen zu gewährleisten.

l. Die Ortsgemeinde Arzfeld verfügt derzeit über einen niedergelassenen **Allgemeinarzt**; weitere Allgemeinärzte sind in der nahen Umgebung verfügbar.

Das **Krankenhaus** in Neuerburg sowie die Krankenhäuser in Prüm und Bitburg sind die nächstgelegenen Krankenhäuser für akute ambulante sowie stationäre Pflegeleistungen. Diese **ärztliche Versorgung ist derzeit ausreichend**, sie muss jedoch auch in nächster Zeit erhalten bleiben.

m. Aktuell wird im Dorfzentrum Arzfeld der Bau einer **Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen** in idealer Lage realisiert. Diese Einrichtung entspricht nicht nur dem auch im ländlichen Bereich gewachsenen Bedarf als auch dem Angebot der Ortsgemeinde Arzfeld als Grundzentrum mit der Verfügbarkeit nahezu aller Bedürfnisse der Grundversorgung und der Dienstleistungen für ältere Menschen.

Alle **Einrichtungen sind im Dorfzentrum fußläufig** erreichbar.

Es ist zu erwarten, dass dieses Haus mit seinem Angebot der ärztlichen und pflegerischen Betreuung nicht nur den Hausbewohnern sondern auch den älteren Einwohnern des Dorfes zu Gute kommen kann.

n. Die Einrichtung eines **Seniorenbeirates** in 2012 beginnt sich erst auszuwirken. Es ist aber zu erwarten, dass die im Dorf übliche anfängliche Zurückhaltung bei fortschreitenden Aktivitäten immer mehr Beachtung und Wertschätzung gewinnen wird. Die Ortsgemeinde sollte die **Beratung** durch lebenserfahrenere ältere Bürger und deren **ehrenamtliche** aktive Unterstützung suchen. In den Reihen der älteren Bürger ruht ein großes Potential an Wissen und Können.

o. Die Ortsgemeinde unterhält derzeit innerhalb des Dorfes zwei gut gestaltete **Spielplätze** und im Ortsteil Neurath einen Spielplatz. Es gilt, die **Sauberkeit und die Nutzung** dieser Anlagen zu überwachen.

Bei der Ausplanung der Neubaugebiete ‚Oberste Geigt, Wohnbereiche 1, 2 und 3‘ wurde die Einrichtung eines weiteren Spielplatzes vorgesehen

p. In der Ortsgemeinde Arzfeld gibt es **46 Vereine, Gruppierungen und Gemeinschaften**, die den Einwohnern aller Altersgruppen eine Vielzahl von sportlichen, kulturellen, sozialen und kirchlichen Aktivitäten bieten oder die Einwohner als inaktive und / oder fördernde Mitglieder gewonnen haben. Bei einer Anzahl von mindestens **1600 Mitgliedschaften** sind viele Einwohner mehrfach den örtlichen Vereinen verbunden.

Die **Anlage** weist die Liste der Vereine, Gruppierungen und Gemeinschaften auf, und sie fasst die Ergebnisse einer Arbeitsgruppe ‚Zusammenarbeit mit den Vereinen‘ des Ortsgemeinderates zusammen. Diese Arbeitsgruppe hatte eine Fragebogenaktion durchgeführt.

Die **Vereine arbeiten vielfach zusammen**, vor allem zur Vorbereitung und Gestaltung von Veranstaltungen und von Festen. Bei der **Westeifelschau** auf dem Ausstellungsgelände und beim **Weihnachtsmarkt** des Gewerbevereins wirken mehrere Vereine zum Gelingen mit.

Wenn der Ortsbürgermeister ruft, dann stellen sich die **Vereine und Gruppierungen gerne in den Dienst der Gemeinschaft**. So geschieht dieses beim Volkstrauertag im November, bei der Aktion ‚Saubere Landschaft‘ im Frühjahr und bei der Organisation des Radsonntags im Juni im Ausstellungsgelände und nun seit 2 Jahren am ‚alten Bahnhof‘.

Die Vereine sind vom Ortsbürgermeister jeweils im Herbst eingeladen zur **Abstimmung der Vereinsveranstaltungen** im Folgejahr.

Mittels der gemeinschaftlich geplanten und gestalteten jährlichen Veranstaltung des ‚Radsonntags‘ im Juni kommen Gelder zusammen für die sogenannte informelle **Vereinsgemeinschaft**, die seit etlichen Jahren nach Abstimmung einige wichtige Anschaffungen zum allgemeinen Nutzen finanzieren konnte.

Die Vereine haben ihr Interesse ausgedrückt, in ihrer Arbeit durch die gemeinschaftlich organisierte Information über geltende Bestimmungen, z.B. des Vereinsrechts, der Hygiene und des Jugendschutzes in ihrer Arbeit unterstützt zu werden.

Außerdem besteht ein Interesse an der gemeinschaftlichen Planung und Durchführung eines jährlichen ‚Tages der Vereine‘ mit dem Ziel der Selbstdarstellung und der Mitgliederwerbung.

q. Die **Vereine** geben sich nach wie vor große **Mühe**, die **Einwohner** für ihre **Veranstaltungen zu gewinnen**; allerdings lässt jedes Mal die Beteiligung der Ortsansässigen zu wünschen übrig. Es bleibt trotzdem seitens der Ortsgemeinde und der Vereine zu überlegen, wie dieser Trend zu verändern wäre.

r. Das vielseitige Angebot der Aktivitäten der Ortsvereine und Gruppierungen ist lediglich begrenzt durch die wenigen räumlichen Einrichtungen.

Vor allem das sportliche und musikalische Angebot wird von jüngeren Bürgern angenommen und es werden auch zum Ansehen des Dorfes gute Leistungen geboten. Das erst seit 2011 entstandene **Übungsangebot** des neu gegründeten TUS Arzfeld wird gut angenommen und ist noch ausbaufähig.

Von den Sport treibenden Vereinen **fehlt das Angebot eines ‚Lauftreffs‘** und einer Gruppe für ‚Nordic Walking‘. Die Randgebiete der Ortschaft bieten ideale Möglichkeiten der Laufstrecken zu diesen Zwecken. Der nunmehr asphaltierte Radweg in beide Richtungen von Arzfeld aus sollte das Interesse an der Gründung eines Radfahr-Vereins oder einer Abteilung eines Sportvereins bei den Einwohnern wecken können.

Es fehlt auch noch an hierzu ausgebildeten Übungsleitern.

s. Die **Dorftradition** wird mit einigen Veranstaltungen seitens der Ortsgemeinde oder aber durch Vereine und Gruppierungen **noch gepflegt**, z.B. Karneval mit großem Umzug und Saalveranstaltungen, Oster-‚Rubbeln‘, Burgbrennen‘ im Frühjahr und St. Martinsfeuer im Herbst. Die **Kirmes** wird nicht mehr ausgiebig wie früher in den Gaststätten gefeiert sondern als Treiben **auf dem Dorfplatz**.

Die Beteiligung der Einwohner und der Gäste hält sich in Grenzen.

t. Die Bereitschaft zum **ehrenamtlichen und freiwilligen Engagement** für die Ortsgemeinde ist vor allem bei den älteren Einwohnern **vorhanden**. Die Pflasterung des Dorplatzes in 2007, die Sanierung der Wartehallen im Dorf in 2012 und in Halenbach in 2011 sowie die Gestaltung der Spielplätze im Dorf und in Neurath sind beredte Beispiele dafür.

u. In den letzten Jahren hat sich nach allgemeinem Aufruf jeweils ein **Projektchor** ‚Pro Canto‘ gebildet, in dem sangesfreudige Bürger sich unter fachkundiger Anleitung zusammengefunden haben und mehrere öffentliche Veranstaltungen auf sehr hohem Niveau bieten konnten.

v. In der Industriestraße befindet sich das sehr ansehnliche Gebäude des ‚**Königreichsaals der Jehovas Zeugen**‘ als Treffpunkt und zentrale und regionale Einrichtung dieser Glaubensgemeinschaft.

5. Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft / Erneuerbare Energien‘ :

a. Die Ortsgemeinde Arzfeld ist keine vorrangig durch die Landwirtschaft geprägte ländliche Gemeinde mehr. Die **Anzahl der landwirtschaftlichen Haupterwerbs- wie der Nebenerwerbsbetriebe** verringert sich ständig mit der altersbedingten Beendigung des Arbeitslebens der ‚Hauptperson‘, des Bauern selbst in seiner traditionellen Rolle.

Traditionell waren und sind in den kleineren und mittleren Landwirtschaften außer den Familienangehörigen keine Arbeitsplätze vorhanden, sodass lediglich die Betriebstätigkeit selbst endet aber keine Arbeitsverhältnisse.

b. Auch die verbleibenden **Haupterwerbsbetriebe** der örtlichen Landwirtschaft werden durch die **Bauern selbst** und durch Familienangehörige **bewirtschaftet**. Wo familiärer **Nachwuchs** verfügbar ist, ist auch der **Bestand des Betriebes** dann gesichert, wenn das Interesse und die Bereitschaft vorhanden sind, den gewinnbringend organisierten Betrieb weiter zu führen.

c. Die **Nebenerwerbsbetriebe** sind entweder ‚auslaufende‘ Haupterwerbsbetriebe oder kleinere, nicht mehr ganzjährig arbeitsintensive Landwirtschaften, die zumeist den Großteil ihrer Flächen verpachtet haben und Vieh (Ammenkühe oder Pferde) halten, für die sie das Futter noch selbst bereitstellen. Auch die **Zahl dieser Nebenerwerbe** wird altersbedingt mit dem Ausscheiden der Hauptperson **senken**.

Die Bereitschaft, den Betrieb mitsamt den Flächen zu verkaufen, ist nicht zu erkennen, zumal es schwer wäre, einen Käufer zu finden, und da fast immer das familiäre Wohnhaus mit dem Betrieb untrennbar verbunden ist.

d. Es ist erkennbar, dass die wenigen (ca. 10) zukunftsfähig geführten und für die **intensive Milchwirtschaft organisierten Haupterwerbsbetriebe** Bestand

haben und als wirtschaftlich geführte Unternehmen sich auch vergrößern werden durch weitere Anpachtungen sowie durch die Einrichtung energetischer Produktionsformen. Diese Betriebe sind durch einen hohen investiven Anteil der Maschinen, Fahrzeuge und Geräte nur durch fachlich geschultes Personal erfolgreich zu führen. Der Trend geht zum **landwirtschaftlichen Betriebswirt**. Diese Entwicklung in der Hauptideberbslandwirtschaft ist zu begrüßen.

e. Die **landwirtschaftlichen Betriebe** der Ortsgemeinde Arzfild liegen zumeist am **Ortsrand oder vor allem in den Ortsteilen**, sodass von einer Beeinträchtigung der Wohn- und Lebensqualität in der Ortsgemeinde durch die Landwirtschaft nicht gesprochen werden kann.

Durch die intensive Bewirtschaftung der Äcker durch Maisanbau entsteht eine sehr hohe **Belastung der Böden, aber auch der Straßen und Wirtschaftswege** durch schwere **Traktoren**. Neben diesen Schäden werden die intensiven Tag- und Nachtfahrzeiten der Erntefahrzeuge bei der Maisernte als Belastung der Einwohner empfunden.

f. Die heimischen sowie etliche auswärtigen Betriebe bewirtschaften die Felder und Wiesen der Gemarkungen der Ortsgemeinde Arzfild mit den Ortsteilen. Dadurch werden immer **größere Flächen** durch denselben Landwirt **bestellt** und geerntet. Dieses führt erkennbar dazu, dass immer mehr Flächen einheitlich bewirtschaftet werden, vor allem durch **Maisanbau**. Es gibt viele ernst zu nehmende Hinweise dafür, dass diese Form der Landwirtschaft zur **Verschlechterung der Bodenwerte** führen wird.

g. Die Vergrößerung der **bewirtschafteten Flächen** von 985 Ha in 1990 zu 1117 Ha in 2010 zeigt, dass es weniger bis gar keine Brachflächen mehr gibt. Alle Flächen dienen der **Produktion von Futtermitteln und Getreide / Pflanzen**. Die Vermarktung der Produkte findet nur über Genossenschaften, z.B. ARLA und Raiffeisen Genossenschaft, statt, in keinem Fall direkt an den Verbraucher. Eine Produktion von Gemüse und Obst findet nur noch in wenigen Fällen in innerörtlichen Gärten statt. Die Einwohner kaufen ihre **Lebensmittel vorwiegend über Supermärkte** ein.

h. Die **Landwirtschaft** hat neben der Bewirtschaftung der Felder, Äcker und Wiesen als eine wesentliche Aufgabe auch den **Landschaftsschutz**. Nur eine aktive und gewissenhafte Bewirtschaftung dient dem Erhalt und der Förderung der ökologischen Kostbarkeiten in den Feldern, Wiesen und Wäldern.

Die örtliche **Jagdgenossenschaft** erfüllt diese Aufgaben und ist für die Pflege der **Wirtschaftswege** zuständig.

Dazu sollte die Jagdgenossenschaft eingebunden werden in die Überlegungen der Ortsgemeinde zur Pflege der Landschaft und des Wegenetzes.

h. Die Ortsgemeinde Arzfeld weist insgesamt eine **Waldfläche von 396 Ha** auf, davon **82 Ha gemeindeeigener** Wald. Zu Einzelheiten siehe **Anlage 1** zu Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft‘ !

Jährlich werden ca. 100 – 120 fm **Brennholz** von ortsansässigen Bürgern in Selbstwerbung aufgearbeitet. Der Abgabepreis von derzeit 44, 00 €/fm wird ständig steigen. Wegen der hohen Nachfrage nach Brennholz wird in den nächsten Jahren die Einschlagmenge reduziert werden, um die **Nachhaltigkeit** im Bewuchs des gemeindeeigenen Waldes zu sichern. Die fachliche und **forstwirtschaftliche Betreuung** des gemeindeeigenen Waldes erfolgt über das Forstamt Neuerburg.

i. Die durchschnittliche Parzellengröße in den **Privatwaldbeständen** liegt unter 1 Ha; daraus ergeben sich 300 bis 400 Einzelparzellen mit einer sehr hohen Anzahl der Eigentümer, die formal **Waldbesitzer im Nebenerwerb** sind und als Mitglieder im Waldbauverein Prüm die Vermarktung veranlassen.

j. Die durch die Ortsgemeinde Arzfeld in 2011 im Rahmen der AöR der VG eingerichtete **Freiflächen-Photovoltaik-Anlage** erweist sich als **funktionsgerecht und als eine gewinnbringende Investition**. Es ist zu erwarten, dass die erwarteten Werte der jährlichen Einspeisungen durch die tatsächlich erbrachten Leistungen übertroffen werden, so dass in den folgenden Jahren mit einem finanziellen Gewinn für den Haushalt der Ortsgemeinde zu rechnen ist.

k. Die bereits erweiterte private **Biogas-Anlage** ohne Nahwärmekonzept im Ortsteil Hölzchen entspricht den Erwartungen des Investors. Eine Erweiterung ggf. mit der technischen Machbarkeit der **Nutzung der erzeugten Nahwärme** sollte geprüft werden.

l. Die derzeit auf der Gemarkung von Arzfeld laufenden **7 Windkraftanlagen** gehören privaten Unternehmern / Investoren. Sie erbringen der Ortsgemeinde keine wesentlichen Einnahmen, nämlich lediglich Pacht- und Wegegebühren. Nach der aktuellen Ausweisung der Vorranggebiete wird es möglich sein, ‚auf der Hölzer Sotz‘ bis zu **2 neue Windkraftanlagen** zu bauen. Wenn dieses Projekt innerhalb der AöR der VG nach dem derzeit vorbereiteten Betreibermodell realisiert wird, so kann die Ortsgemeinde daraus einen jährlichen partiellen Gewinn erzielen. Mit dem Bau dieser Anlagen sollten **keine weiteren Windkraftanlagen** geplant und realisiert werden, um das Landschaftsbild nicht noch weiter zu beeinträchtigen.

m. Die Ortsgemeinde Arzfeld konnte in die AöR keine **gemeindeeigenen Dachflächen zur Einrichtung von Photovoltaik-Anlagen** einbringen. Wegen der erheblich gesunkenen Vergütungssätze für diese Anlagen wird es privaten Eigentümern vorbehalten bleiben, ggf. weitere als die bereits installierten Anlagen zu realisieren.

n. Siehe **Anlage zu Fragebogen 2.5 Leistungen nach EEG !** Diese Übersicht zeigt die bereits große Leistung nach KWh, die durch Anlagen der erneuerbaren Energie im Bereich der Ortsgemeinde Arzfeld erbracht werden.

Allerdings kommt dabei **nur** die Leistung der **Photovoltaik-Anlage** in Form der Einspeisevergütung dem Haushalt **der Ortsgemeinde zugute !**

6. Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘:

siehe dazu die Anlagen 1 und 2 zu diesem Fragebogen !

Auswertung dieses Fragebogens erfolgt in Verbindung mit der Auswertung der Themenkarten 1 und 2 !

a. Das Gebiet der Ortsgemeinde Arzfeld, insbesondere des Hauptortes weist eine **aufgelockerte Bauweise** auf. Die Anzahl von über **500 Gebäuden** für etwa 1340 Einwohner zeigt, dass die allermeisten Gebäude (ca. 415 Gebäude) zu Wohnzwecken genutzt sind, also etwa 3,25 Einwohner pro Gebäude ! Es gibt **keine ‚Ballungszone‘** von Gebäuden, auch nicht im Dorfzentrum ! Allerdings sind die meisten **gewerblich genutzten Gebäude im Dorfzentrum** zu finden. Nahezu alle Gebäude weisen einen ausreichenden räumlichen Abstand zu den Nachbargebäuden auf.

Das gilt auch für landwirtschaftlich genutzte Gebäude und Anlagen ! Diese befinden sich entweder in den Ortsteilen oder am Rand der Bebauung des Hauptortes. Nur 4 landwirtschaftliche Anwesen mit ihren Gebäuden liegen noch innerorts.

Siehe dazu auch die Auswertung von Fragebogen 2.5 !

b. Besonders erfreulich ist die derzeitige geringe Anzahl an **Leerständen**, also an Gebäuden, die nicht bewohnt oder auch nicht zu gewerblichen oder anderen Zwecken verfügbar wären.

Bisher konnten für die **leerstehenden Gebäude zu Wohnzwecken** rasch neue Eigentümer gefunden werden, die diese Häuser auch renovieren und modernisieren um sie selbst nutzen.

Allerdings ist eine Fortsetzung dieses Trends nicht sehr wahrscheinlich.

Besondere Beachtung verdienen die jetzigen oder in naher Zukunft entstehenden **Leerstände von landwirtschaftlich genutzten Anwesen**. Zwei große Anwesen (Thielenhof und Schreiberhof) in der Industriestrasse sind im Rahmen der Dorfentwicklung zu betrachten, zumal die Größe und vor allem die innerörtliche Lage eine zukünftige Nutzung nur ermöglichen, wenn diese Gebäude abgetragen würden. Eine zukünftig erneute landwirtschaftliche Nutzung ist auszuschließen.

c. Nur wenige Gebäude werden als in schlechtem **Zustand** befindlich bewertet, Anzahl 10 = 2 % ! Allerdings weisen etwa 125 Gebäude (ca. 24 %), vor allem auch Wohngebäude einen **erheblichen Mängelzustand** auf, der mittelfristig erhebliche bauliche Maßnahmen oder zumindest Sanierungsmassnahmen erfor-

derlich macht. Die **Gebäude der örtlichen Gastronomie** sind markante Beispiele für Anwesen mit **erheblichem Bau- oder Sanierungsbedarf**.

Aber auch einige **öffentliche Gebäude**, z.B. das Pfarrheim und das DGH, weisen erhebliche Mängel auf, die einer baldigen Investition zur Sanierung dringend bedürfen.

d. Die für **gewerbliche Zwecke genutzten Gebäude** sind allgemein im Industriegebiet oder im Dorfzentrum gelegen und in einem guten Zustand, so dass die weitere **Nutzung** dieser Gebäude mittelfristig **gesichert** erscheint.

e. Es ist sehr deutlich zu erkennen, dass zumindest bei 60 Gebäuden (12 %) mit ansteigender Tendenz ein zum Teil erheblich **höheres Nutzungspotential** vorliegt, das heißt, dass große oder zumindest größere Gebäude / Häuser / Anwesen Platz für **mehr Bewohner**, z.B. als Mieter oder auch für eine Nutzung zu gewerblichen Zwecken bieten. Dadurch wäre auch die wirtschaftliche Nutzung der Gebäude gesichert bzw. verbessert.

f. Alle Häuser und Gebäude, die bis in die 80er Jahre errichtet wurden, haben keine den heutigen Erfordernissen der Einsparung von Energien entsprechenden Außendämmungen und zumeist auch noch aufwendige Heizungsanlagen. Es besteht zweifellos ein **sehr großer Sanierungsbedarf**, der vor allem durch ältere Bewohner wirtschaftlich nicht zu leisten ist. Zumindest bei **öffentlichen Gebäuden** sollten **Konzepte der energetischen Einsparungen** umgesetzt werden.

7. Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘ auch

-Gemeindestraßen

-Wirtschaftswege

-Problembereich ‚Ferienhausgebiet am Stausee‘:

a. Der **Dorfmittelpunkt** mit **Dorfplatz**, DGH, Kirchplatz bedarf der ständigen Pflege und Maßnahmen der Sauberkeit. Die abendliche Beleuchtung der Kirche und der Ehrenmale nahe der Kirche rücken diese herausgehoben ins rechte Licht. Das DGH und seine Außenanlagen unterliegen einer ständigen Pflege durch die Gemeinde.

Der Dorfplatz und das DGH sollen auch weiterhin als zentrale Örtlichkeiten für öffentliche Veranstaltungen genutzt werden und ausgebaut werden.

Es ist von großem Wert, dass die ‚Initiative der Dorfplatzfrauen‘ die **Gestaltung des Dorfbrunnens und dessen Blumenschmuck** gewährleistet als ein wichtiges Beispiel ehrenamtlicher Tätigkeit.

b. Es gibt derzeit zwei eingerichtete und gut **gestaltete Spielplätze** in Arzfeld und einer in Neurath. Die Pflege und die Erhaltung dieser Spielplätze sind arbeits- und kostenintensiv. und Es ist nicht zu vermeiden, dass immer wieder

Verschmutzungen und mutwillige Schäden zu Aufwendungen seitens der Gemeinde führen. Die vorhandenen Spielplätze sind gut erreichbar und genügen auch den sicherheitstechnischen Ansprüchen. Sie sollten weiterhin gepflegt und einzelne Anlagen bei Bedarf technisch erneuert werden. Im Neubaugebiet ‚Oberste Geigt‘ ist die Einrichtung eines Spielplatzes vorgesehen.

c. Die **Ortseingänge im Verlauf der B 410** erfordern auch durch Baumaßnahmen, vor allem aber zur Verkehrsberuhigung und als ‚Ausweis des Willkommens‘ eine **Neugestaltung**.

Siehe dazu auch Handlungsfeld zum Fragebogen 2.8 !

Ggf. werden die Örtlichkeiten für die Ortsschilder (Ortseingang und Ortsausgang) neu festzulegen sein und die dortigen Verkehrsinseln zur Verkehrsberuhigung sowohl örtlich als auch von der Auslegung her neu zu bestimmen sein.

Die beiden ‚**Willkommenstafeln**‘ sind nicht sehr originell und auch kaum lesbar für vorbeifahrende Personen.

Ideen zu einer **Neugestaltung** dieser Tafeln und deren ggf. kostengünstige Herstellung in ehrenamtlicher Arbeit sollten erbeten werden.

d. Der gemeindeeigene **Friedhof ist ein Schmuckstück des Dorfes**, das vor allem auch durch die Pflege der Gräber und der Grünanlagen zu erhalten ist. Die Kapazität für Grabanlagen ist vollkommen ausreichend für die Zukunft. Es fehlt noch an einer besonders ausgewiesenen Fläche für die immer häufiger gewählten **Urnenbestattungen**. Die Leichenhalle weist etliche bauliche Mängel auf und müsste zumindest einer Sanierung des Daches unterzogen werden. Ein bereits einmal erstellter Plan sollte nochmals fachlich bewertet und die Kosten für eine Sanierung neu ermittelt werden.

e. Innerorts sind eine **Vielzahl von Grünflächen /-beeten** angelegt, vor allem um die gemeindeeigenen Gebäude. Diese fachlich zu gestalten und zu pflegen überfordert die Arbeitskapazitäten der Gemeindearbeiter. Es sollte geprüft werden, auf welche Anlagen verzichtet werden kann oder welche zurückgebaut werden sollten, um den **Bedarf an Arbeiten zu verringern**. Die Pflege von Grünanlagen sollte sich beschränken können auf den Dorfplatz, und um die Gebäude der Sozialstation, des DGH und der KITA.

f. Alle **Bewegungen der Einwohner zu Fuß** zielen auf das Dorfzentrum. Das bedeutet, dass auch Einwohnern mit Kinderwagen, Rollator oder Rollstuhl über die Bürgersteige und Gehwege die gefahrfreie und vor allem auch hindernisfreie Bewegung zu ermöglichen ist. Es ist zu prüfen, wo diese Bewegungen derzeit noch eingeschränkt sind, und wo und mit ggf. welchen Mitteln diese **Hindernisse zur barrierefreien innerörtlichen Bewegung** und zum Überqueren der Straßen beseitigt werden können.

g. Abseits der Hauptverkehrswege/Bewegungsachsen innerhalb des Dorfes könnten Straßen und Wege durch **Verkehrsberuhigung** und ggf. durch zumindest abschnittsweise Ausweisung als ‚**Spielstraßen**‘ sicherer und angenehmer durch geringere Lärmbelastung für die Anlieger gestaltet werden.

Dazu könnten in den **Neubaubereichen** ‚Einbahn-Verkehrsregelungen‘ und /oder Geschwindigkeitsbeschränkungen auf 30 km/h zweckdienlich sein.

Grundsätzlich sollte im Dorf und in den Ortsteilen die ‚Rechts-vor-links- Vorfahrtsregelung dienen außer durch klare Markierungen an den Zufahrten zur B 410 und an gefährlichen Stellen der Zufahrten zu innerörtlichen Durchgangsstraßen.

h. Die **Gemeindestraßen** innerhalb des Hauptorts sind in 2011 bewertet worden hinsichtlich des Zustands und der Erfordernisse der Sanierung auch im Zusammenhang mit der teils erforderlichen Sanierung der Abwasserkanäle.

Siehe dazu **Anlage** ‚Zustandsbericht der Gemeindestraßen !

Als Ergebnis der Bewertung wurde durch den OGR eine Priorität zur Instandsetzung der Gemeindestraßen festgelegt, die als nächste dringende Maßnahme die Sanierung der ‚**Gartenstraße**‘ in 2013 / 2014 vorsieht. Dazu ist die Planung eingeleitet und dazu sind die Fördermittel beantragt. Die Realisierung der Baumaßnahme wird wieder zu einer erheblichen Belastung der Einwohner durch die ‚**wiederkehrenden Beiträge**‘ führen.

Die jetzige Prioritätenliste sieht weitere Phasen vor, in denen mehrere Straßen saniert werden :

Sanierungsphase 1 : Schulstraße, Neustraße, Im Bungert,

Sanierungsphase 2 : voraussichtlich Mühlenstraße, Industriestraße, Im Gewerbegebiet.

Die Gemeindestraßen im Hauptort und in den Ortsteilen bedürfen einer jährlichen Prüfung ihres Zustands und einer wiederkehrenden kritischen Bewertung durch den Bauausschuss.

Die Bürger sollen frühzeitig über geplante Sanierungen informiert werden.

i. Die Gemarkungen der Ortsgemeinde und der Ortsteile weisen eine Vielzahl von gefestigten und unbefestigten **Wirtschaftswegen** auf, die im Zuge der ‚Flurbereinigungen‘ ausgewiesen und zumeist angelegt wurden, um die Zufahrt zu allen landwirtschaftlich genutzten Flächen zu gewährleisten. Der Erhalt und die Instandhaltung dieser Wege überfordert die Mittel und Möglichkeiten der ‚Jagdgenossenschaft‘ und der Ortsgemeinde.

Ein genauerer Blick auf die heutigen Zuschnitte der Flächen lässt es angeraten sein zu überprüfen, ob die Erfordernis des Erhalts vieler dieser Wege noch besteht, oder ob es möglich ist, einen Teil der Wege aufzugeben und in genutzte Fläche einzugliedern.

j. Das vor etlichen Jahren unter Schaffung von Baurecht und mit großem finan-
ziellem Aufwand seitens der Ortsgemeinde erschlossene ‚**Ferienhausgebiet am
Stausee**‘ hat bisher keinen Investor gefunden. Die Tilgung des Darlehens und
die daraus entstehenden jährlichen Zinszahlungen belasten den Haushalt der
Ortsgemeinde beträchtlich. Bei weiteren Maßnahmen der Werbung sollte eine
alternative Nutzung der Flächen, ggf. auch durch Änderung des Bebauungs-
planes angestrebt werden.

k. Durch die Ausweisung von Bauflächen innerorts und am Ortsrand gehen im-
mer mehr Gärten und Obstbäume verloren, Typische **Streuobstflächen** gibt es
fast nicht mehr. Die Auflagen zur Ausweisung von Ausgleichsflächen bei Bau-
maßnahmen sollten unter fachlicher Beratung geplant zur Neuanlage von Obst-
bäumen genutzt und ggf. sollten ortsnahe Streuobstwiesen angelegt werden.

l. Das ‚Regenrückhaltebecken‘ im Enztal, auch genannt ‚**Stausee**‘, liegt in einer
sehr schönen Umgebung und bietet sich an für eine ‚organisierte‘ Nutzung als
‚**Naherholungsbereich**‘ der Ortsgemeinde sowie als Anlaufpunkt für Wanderer.
Der Stausee als öffentliches Gewässer ist im Eigentum und in der Nutzungsver-
antwortung der Verbandsgemeinde. Eine gewollte Nutzung zu Badezwecken ist
nicht möglich (keine ausreichende Wasserqualität), eine Nutzung zum Zelten,
zum Angeln und zum Feiern besonders durch jüngere Bürger wird geduldet,
bringt jedoch immer wieder Probleme durch Lärmbelästigungen, Verunreini-
gungen und mutwillig verursachte Schäden an den Randbereichen und auf den
Zufahrtswegen. Eine Schutzhütte oder ein Grillplatz sind nicht vorhanden. Der
Stausee füllt sich deutlich sichtbar mit Schlamm und Unrat. Der obere Teil ist
als ein wildes Biotop zu bezeichnen.

In absehbarer Zeit wird eine ‚Sanierung‘ des Stausees unabdingbar sein durch
Ausfahren des Schlammes auch zur Sicherstellung der ‚Staumengen‘.
Es wurde bereits von der Ortsgemeinde eine Entschlammung bei der VG bean-
tragt, jedoch wurde dieses Vorhaben nicht bewilligt.

Es ist auch im Interesse der Ortsgemeinde, die Realisierung folgender Maßnah-
men zusammen mit der VGV und ggf. mit fachlicher Unterstützung durch den
‚Naturpark Süd-Eifel‘ zu prüfen :

- Einrichtung und organisierte Gestaltung einer ‚**naturnahen Stausee-Anlage**‘
für die Nutzung durch Einheimische und Gäste als ‚Naherholungsgebiet‘ im
nördlichsten Teil des Naturparks Südeifel mit Anfahrtswegen, Parkfläche, Grill-
platz, Schutzhütte, kleiner Bootsteg, evtl. Kinderspielgeräten usw. durch die
Anbindung an Wanderwege und an den Radweg im Enztal.
- Einrichtung eines ‚**gestalteten Biotops**‘ am oberen Ende des Stausees.

8. Fragebogen 2.8 ‚Beeinträchtigungen‘ : siehe dazu auch Anlage zu FB 2.8 und Erkenntnisse aus Themenkarte 1. Punkt f. ‚Bewegungsachsen‘

a. Als gelegentliche Beeinträchtigung wird der starke Geruch beim Ausbringen von **Gülle** auf die Felder betrachtet; bei vorschriftgemäßem Verfahren durch die Landwirte ließe sich diese Belästigung wohl vermeiden.

b. Die insgesamt bereits auf der Gemarkung der Ortsgemeinde Arzfeld betriebenen **Windkraftanlagen** bedeuten eine zeitweise wahrzunehmende Belästigung durch Geräusche und durch Schattenwurf für die nahebei liegenden Anwesen. Beim Bau weiterer Windkraftanlagen auf der aktuell geplanten Vorrangfläche ‚Hölzer Sotz‘ kann sich diese Belästigung noch verstärken. Insgesamt bedeutet der Bau und der Betrieb der großen Windkraftanlagen ein deutlich wahrzunehmender Eingriff in das Landschaftsbild um das Dorf Arzfeld. Wirtschaftliche Interessen sind einer kritischen Prüfung zu unterziehen

c. Eine **sehr starke Beeinträchtigung der Wohnqualität**, aber auch eine **beständige Gefährdung** stellt der **Verkehr auf der B 410** dar (in der Anlage zu FB 2.8 beschrieben !)

Mögliche und dringend erforderliche Maßnahmen = siehe **Handlungsfeld Forderung des OGR an den LBM RLP** für zielführende Gespräche über eine deutliche **Verkehrsberuhigung** innerhalb der Ortslage Arzfeld, z.B.

- durch wirkungsvollere **bauliche Einrichtungen** an den Ortseinfahrten und – Ausfahrten (Ort und Gestaltung der ‚Inseln‘),
- durch **mehr und deutlicher markierte Überwege** für Fußgänger und für die Querung des Enztal-Radweges,
- durch zusätzliche **Hinweisschilder** zur innerörtlichen Geschwindigkeitsbeschränkung,
- durch elektronische Geschwindigkeitsmess- und –anzeigetafeln innerorts.

9. Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘ :

a. Die Ortsgemeinde Arzfeld hat sich seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts zunächst entwickelt durch eine **Vielzahl von Neubauten privater Einfamilienhäuser** sowie des Umbaus und der Renovierung älterer Häuser bei Aufgabe der landwirtschaftlichen Betriebe. Für die Neubauten standen zumeist Grundstücke aus familiärem und privatem Bestand kostenfrei oder zumindest kostengünstig zur Verfügung. Ein Großteil dieser Gebäude ist heute nicht mehr durch die Erbauer selbst oder deren Nachkommen bewohnt. Viele dieser Gebäude bedürfen einer Modernisierung, vor allem aber einer energiesparenden Sanierung.

b. Die Ortsgemeinde Arzfeld wurde seit den 70er Jahren dem **Bedarf von baufähigen Grundstücken** durch die zielgerichtete Ausweisung von **Bebauungs-**

plänen gerecht : Gartenstraße, Im Quobach 1 und 2, Hammesgarten, Im Sonnenhang, Im Wiesengrund, Hinter Zwanken, Oberste Geigt.

Dabei übernahm es die Gemeinde, durch **Finanzierungen per Kredite** sowohl die Kosten für die Planungen, für den Erwerb von Grundstücken, für die Erschließung und Vermessung der Parzellen, sowie für die Vermarktung die **qm-Preise** für bauwillige Einwohner und für Neuansässige erträglich zu gestalten.

Die qm-Preise haben sich durch die Kostensteigerungen beständig erhöht, so dass die rasche Vermarktung der ausgewiesenen Baugrundstücke stockt.

Die **Vor-Finanzierungen** der Bebauungspläne zu baufähigen Grundstücken hat für die Ortsgemeinde jeweils ein großes Risiko bedeutet und belastet jeweils den **Gemeindehaushalt** langfristig bis zum Abschluss der jeweiligen Bebauung.

Diese Finanzierungen sind gegenüber der Kommunalaufsicht immer schwerer zu begründen.

c. Durch die **Bebauungspläne** ‚Hinter Zwanken‘ und ‚Oberst Geigt‘ stehen derzeit neben den als Baugrundstücke im Innenbereich ausgewiesenen Flächen **ausreichend Baugrundstücke** für den aktuellen Bedarf zur Verfügung.

Die Bebauung des ‚Wohnbereichs 2 Oberst Geigt‘ hat begonnen. Die Erschließung und Bebauung des ‚Wohnbereichs 1‘ könnte rasch erfolgen, und die Erschließung des nach Bebauungsplan ‚Oberst Geigt‘ vorgesehenen, Wohnbereichs 3‘ kann bei Bedarf nach Ankauf der privaten Grundstücke erfolgen.

d. Die Innenentwicklung geht vor Außenentwicklung ! Bei langfristig gegebenem Bedarf weiterer Neubaugebiete ist die Fortschreibung des Flächennutzungsplans erforderlich.

e. Einzelne **Baugrundstücke in den Baugebieten** sind mit der vertraglichen Auflage (Auflassungsvormerkung) einer Bebauung innerhalb von 5 Jahren verkauft worden, aber bisher nicht bebaut worden. Der Ortsgemeinderat hat den Ortsbürgermeister ermächtigt, die Besitzer diese Grundstücke zur Bebauung anzumahnen, bzw. darauf hinzuweisen, dass die Ortsgemeinde bei einem Angebot eines bauwilligen Interessenten das Grundstück zum früheren Verkaufspreis zurücknehmen kann.

f. Die **Bauflächen-Bilanz** (siehe Fragebogen) ist sowohl für die vergangenen 10 Jahre durch die bedarfsgerechte Ausweisung von Baugrundstücken als auch für die folgenden 10 Jahre als **positiv** zu betrachten, **wenn es mittelfristig gelingt**,

-die vielen **Baulücken im Innenbereich** zumindest teilweise zu schließen,

-die noch vorhandenen **Baulücken in den Neubaugebieten** zu schließen,

-die **Vermarktung** der bebaubaren Grundstücke in der ‚Obersten Geigt Wohnbereich 2‘ erfolgreich zu gestalten,

-bei Bedarf den ‚**Wohnbereich 1**‘ durch die Ortsgemeinde zu erschließen,

oder

-Investoren nach Verkauf des gemeindlichen Grundbesitzes die Möglichkeit der

Erschließung und Bebauung des ‚Wohnbereichs 1‘ ggf. durch Änderung des Bebauungsplanes (Eigentumswohnungen im Mehrfamilienhaus) zu eröffnen.

g. Die Ortsgemeinde kann derzeit im Neubaugebiet ‚Oberste Geigt Wohnbereich 2‘ zum sofortigen **Bau 12 erschlossene Baugrundstücke** zum qm-Preis von 56 bis 59 Euro anbieten. Bei Verbindungsaufnahme durch auswärtige Interessenten verweist die Ortsgemeinde auch auf die Adressen der Eigentümer von bebauungsfähigen Grundstücken innerhalb der Ortslage und in den Ortsteilen. Die Ortsgemeinde nimmt auch zukünftig an ‚Baustellen-Info-Börsen‘ der Banken teil.

h. Die Ortsgemeinde verfügt noch über **5 Hektar** an rasch nutzbarer **Gewerbe-fläche**. Von 17,5 ha sind derzeit 12,5 ha genutzt. Die Gewerbefläche liegen am Rand des Dorfes, sind gut erreichbar und könnten durch kleinere und / oder mittlere Unternehmen genutzt werden.

i. Einen besonderer Problembereich stellt dar der Bebauungsplan ‚**Ferienhaus-gebiet am Stausee**‘. Die Ortsgemeinde trägt jährlich aus ihrem Haushalt noch erhebliche HH-Mittel ab, die durch Ankauf von Grundstücken und durch die Erstellung eines Bebauungsplanes vor Jahren entstanden sind. Die Bemühungen um eine Vermarktung dieser Flächen waren bisher erfolglos. Eine anderweitige Nutzung dieser Fläche ggf. durch Änderung des Bebauungsplanes ist zu prüfen !

j. Bezüglich der **Flächen- und Grundstückszuschnitte** gibt es bei Grundstücken im Besitz der Gemeinde keinerlei Einschränkungen oder Beschränkungen. Die Grundstücke sind vermessen und ‚abgemarkt‘. Die Eigentums- und Rechtsverhältnisse sind geklärt.

10. Themenkarten 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen/Infrastruktur‘ Ergebnisse / Erkenntnisse (in Verbindung mit Fragebogen 2.6.1) :

a. Das Dorf Arzfeld ist eine in sich **geschlossene Ortschaft** mit einem durch die Kirche und durch Dienstleistungsunternehmen bestimmten Dorfkern und mit der Ansiedelung von privaten Häusern beiderseits der Haupt-Straßen und in den Neubaugebieten. Die Ränder des Dorfes sind nicht verzerrt oder deuten auf eine Ausfransung. Das Dorfbild zeigt eine gleichgewichtige Entwicklung vom alten Dorfkern aus in alle Richtungen.

Das Dorf Arzfeld erfüllt alle Grundlagen für die Funktion ‚Wohnen‘ als Grundzentrum nach dem Raumordnungsplan (ROPl) RLP.

Um das Dorf sind etwa 12 Gehöfte / Anwesen gelegen. Die Häuser Dreis zählen zum Hauptort.

Der für das Dorf geltende **Innenbereich** gemäß **Flächennutzungsplan** lässt einige Anwesen am Rand aus. Diese sollten baldmöglichst in den Innenbereich aufgenommen werden.

Die Ortsteile sind um kleine Innenbereiche bebaut und sind noch durch Gebäude landwirtschaftlicher Betriebe bestimmt. Sie weisen allerdings auch eine Mehrzahl an Neubauten oder umgebauter und modernisierter älterer Häuser auf.

b. Das Dorf Arzfeld ist an alle **Leitungen der Versorgung** mit Wasser, Strom und Telefon angebunden. Diese Leitungen verlaufen unter der Oberfläche und bieten hausnahe Anbindungen und Verteiler.

Das gleiche gilt auch für die Ortsteile.

c. Die allermeisten der Häuser und Anwesen im Dorf sind durch Kanal an die Entsorgung von Abwässern durch die **Kläranlage** im Enztal angebunden. Das gilt auch für Neurath. Halenbach-Hickeshausen werden über das Mannertal entsorgt.

Die Anbindung der Häuser und Anwesen in Hölzchen an die Kläranlage bei Scheidchen ist aktuell baulich durchgeführt worden.

Die Versorgungs- und Entsorgungsleitungen im Verlauf der Ober- und Unterstraße sowie im Verlauf der Hauptstraße sind in 2010 erneuert worden.

Als nächster Abschnitt soll in 2013 /14 der **Kanal in der Gartenstraße** erneuert werden.

Die gemäß Gesetz erforderliche Anbindung aller auch im Außenbereich des Dorfes liegenden Anwesen / Häuser wird derzeit durch die VGV geplant und soll vor 2015 realisiert werden.

d. Die **landwirtschaftlichen Betriebe** liegen entweder in den Ortsteilen oder am Dorfrand. Im Dorf selbst sind nur noch 1 landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb und 2 Nebenerwerbslandwirtschaften vorhanden. Mittelfristig werden keinerlei landwirtschaftliche Betriebe mehr innerorts vorhanden sein.

e. Die **öffentlichen Gebäude** sind **zentral im Dorfzentrum** gelegen und damit für jeden Nutzer auch zu Fuß gut erreichbar. Kirche, DGH, VGV, Banken, Apotheke, Arztpraxis, Supermarkt und die sonstige Geschäfte sind fußläufig von einem Parkplatz aus alle bequem erreichbar.

Ausreichend Parkgelegenheit bieten die Parkflächen des Dorfplatzes, gegenüber der Kirche und bei Raiffeisenbank, bei der VGV und vor REWE.

f. Die **Hauptbewegungsachsen** des Dorfes sind die Luxemburger- / Bahnhofstraße, die Haupt- /Schulstraße, sowie die Industrie-/Siedlungsstraße. Alle innerörtlichen Bewegungen mit Auto, Fahrrad oder zu Fuß kreuzen die B 410; dadurch bilden sich Gefahrenpunkte.

Siehe dazu Fragebogen 2.8 und die Anlage zu diesem Fragebogen.

g. Die Neubaugebiete sowie die Bereiche des Dorfes abseits der B 410 sind **Ruhezonen**, soweit die Anlieger der Industrie-, Siedlungs-, Ober- und Unterstraße nicht durch Verkehr von und zu den Ortsteilen betroffen sind.

h. Die **Geschäfte und Einrichtungen der Dienstleister** liegen **zentral** und sind gut erreichbar; Parkfläche ist ausreichend vorhanden.

i. Die **Gewerbebetriebe** sind zumeist am **Dorfrand** angesiedelt und für Kunden wie für Beschäftigte gut erreichbar. Innerhalb des Dorfes gibt es keinerlei Einschränkungen oder Belästigungen durch gewerbliche Betriebe. Die noch vorhandenen und **erschlossenen Gewerbeflächen** könnten jederzeit durch Betriebsansiedlungen auch produzierender Firmen genutzt werden.

j. In den Ortsteilen gibt es nur jeweils 1 oder 2 gewerbliche Betriebe, die keinerlei Beschränkungen unterliegen. Die Ortsteile sind weiterhin durch die Landwirtschaft geprägt.

k. Es bieten sich innerorts genügend Flächen zum Bau von Häusern oder Geschäften an; dadurch entfielen die Kosten für eine Erschließung.

l. Die Größe und die Lage des **Ausstellungsgeländes** am alten Bahnhof ermöglichen dort auch größere Veranstaltungen wie die WES.

Die intensivere Nutzung dieser Fläche ggf. durch **andere Formen der Nutzung** sollte überlegt werden, z. B. als Abstellfläche von Kfz oder Geräten, als Zwischenlager, als Güter-Umladebereich, als Dauerausstellungsfläche o.ä.

11. Themenkarten 2 ‚Leerstände, Baulücken, Gebäude mit Potential zur besseren Nutzung‘ (siehe dazu Anlage als Übersicht)

Ergebnisse / Erkenntnisse (in Verbindung mit Fragebogen 2.6.1 und 2.9) :

a. Innerhalb des Dorfes Arzfeld gibt es derzeit nur **4 Leerstände**, in den Ortsteilen nur jeweils 1 Leerstand = gesamt 7. Diese zumeist älteren Gebäude stehen zum Verkauf.

Die derzeit **geringe Anzahl von Leerständen** kann sich erhöhen, vor allem bei Häusern entlang der Bahnhofsstraße / Luxemburgerstraße / Ober- / Unterstraße, Siedlungsstraße und Industriestraße. Nur in wenigen Fällen werden Erben oder ortsansässige Bürger leer werdende Häuser beziehen, so dass zukünftige Besitzer oder Mieter über eine Vermarktung zu gewinnen sind. In vielen Fällen werden erwartete Kaufpreise nicht erzielt werden. Solche Gebäude werden auch als Mietobjekte wenig attraktiv sein wegen der erheblichen Nebenkosten.

Ein Käufer solcher Leerstände müsste jeweils einen großen Aufwand zur **Sanierung und Modernisierung** betreiben. Allerdings ist die jeweilige Lage der leerstehenden, erschlossenen Grundstücke von Bedeutung. Sollten sich lang-

fristig keine Käufer finden, wäre durch die Ortsgemeinde zu überlegen, solche Gebäude preiswert anzukaufen, diese dann abzutragen und mit Gewinn als Baugrundstücke zu verkaufen.

b. Die große Anzahl der **Baulücken (siehe Anlage zu Themenkarte 2)** im Innenbereich des Dorfes Arzfeld ist bietet noch ein beachtliches Potential. Neben nur wenigen bestehenden Baulücken in den Neubaugebieten sind die sonstigen unbebauten Flächen über den gesamten Innenbereich verteilt; sie liegen auch zumeist an einer der Bewegungsachsen innerhalb des Dorfes.

Es handelt sich zumeist um erschlossene Grundstücke und Parzellen, die im Besitz Arzfelder Bürger sind oder durch Erbschaften oder Erwerb im Besitz ehemaliger Bürger sind, die diese Baustellen offenhalten ohne eine konkrete Absicht einer baldigen Bebauung. In einigen Fällen ist wegen den Zahlungsforderungen der Wiederkehrenden Beiträge die Bereitschaft zum Verkauf entstanden. Allerdings sind die Erwartungen an die Verkaufspreise zumeist zu hoch, um schnell Interessenten zu finden. Viele Eigentümer sehen noch keine Erfordernis eines Verkaufs und betrachten das Grundstück als sichere Wertanlage.

Die Ortsgemeinde wird es sich nicht weiter leisten können, mit hohem Risiko und mit großer finanziellen Anstrengung Baugrundstücke in weiteren Neubaugebieten zu erschließen, während erschlossene Grundstücke innerhalb des Dorfes ungenutzt brachliegen.

Die Ortsgemeinde sollte folgende Maßnahmen vorsehen :

-allgemeine und wiederkehrende **Appelle** zur Freigabe von innerörtlichen erschlossenen Baugrundstücken,

-**Briefe an die Eigentümer** mit der Anfrage derer Absichten bezüglich der Grundstücke, verbunden mit dem Hinweis auf die nächsten WKB und verbunden mit dem **Angebot der Unterstützung** der Vermarktung bei einer angezeigten Bereitschaft zum Verkauf, z. B. auf der Web-Site der Ortsgemeinde oder bei regionalen Baustellenbörsen.

c. Keine der als Baulücken bezeichneten Grundstücke ist in der Hand der Ortsgemeinde, so dass ein Verkauf seitens der Ortsgemeinde entfällt.

d. Einzelne in **Neubaugebieten noch nicht bebaute Grundstücke**, (Siehe dazu Fragebogen 2.9 Flächenmanagement !) sollten als Baulücken rasch geschlossen werden, indem den Eigentümern die Rückübernahme des Grundstücks aufgrund des vertraglichen Auflassungsvermerks schriftlich angezeigt wird und bei Verfügbarkeit eines Bau-Interessenten auch vollzogen wird.

e. Eine **große Zahl von Häusern (Einfamilienhäuser und Anwesen) sind nur mit einer oder zwei Personen bewohnt**; einzelne früher gewerblich oder landwirtschaftlich genutzte Gebäude dienen nicht mehr den früheren Zwecken.

Das bedeutet in vielen Fällen einen enormen wirtschaftlichen Aufwand, diese Gebäude instand zu halten und sie zu heizen. Das bedeutet, dass ein **höheres Potential zur Nutzung** der Gebäude / Häuser vorhanden ist. Eine Vielzahl der durch Senioren bewohnten Häuser/Anwesen könnte zumindest teilgenutzt werden durch **Einmietungen**. Dafür wäre in den meisten Fällen ein Umbau bzw. eine **Sanierung / Modernisierung** erforderlich, die aber vor allem eine erhebliche **Wertsteigerung** des Hauses / Anwesens bedeuten würde.

Es wäre wünschenswert und vor allem auch sozial-politisch erforderlich, solche Umbau- und Sanierungsmaßnahmen mit dem Ziel der Schaffung von Mietwohnungen finanziell und steuerlich zu fördern.

Es ist aber auch eine Aufgabe der öffentlich Verantwortlichen, die älteren Bürger darüber aufzuklären, dass durch eine ‚Einmietung‘ nach Sanierung des Gebäudes der **Verbleib der Senioren** (einzeln oder zu zweit) im eigenen Haus gesichert und einer Vereinsamung entgegengewirkt werden kann.

f. In einzelnen Fällen sind **Anwesen** im Bild der Ortsgemeinde als ‚**verwildert**‘ bzw. zumindest nach außen als ungepflegt zu bewerten. Diese ‚Bilder‘ verunstalten das allgemein gepflegte Ortsbild und beeinträchtigen auch den Wohnwert der Anlieger.

Dieses kann den Eigentümern brieflich verdeutlicht werden, verbunden mit der Ankündigung, dass alle **Maßnahmen** zur Verkehrssicherung, Brandverhütung und Sauberkeit der anliegenden Straßen und Einfahrten dem Eigentümer **kostenpflichtig** zugestellt werden können.

g. Die Bürger legen einen großen Wert auf ein **sauberes Ortsbild**, so dass auch weiterhin Grünanlagen und Bewuchs um öffentliche Gebäude und Einrichtungen durch Arbeitskräfte der Ortsgemeinde zu pflegen sind. Dazu gehört auch, säumige Bürger, z.B. bei Versäumnis der Reinigung der Straßen- und Einfahrten als Anlieger, aber auch beim Auswachsen von Hecken und Büschen über die Gehwege zu **ermahnen oder auch kostenpflichtig zu verwarnen**.

h. Bei der **Aufgabe eines landwirtschaftlichen Betriebs** innerhalb der Ortslage sollte frühzeitig mit dem Eigentümer ein **Plan zur ‚Abwicklung‘** der Anlagen, vor allem von Ställen, Jauchegruben und Scheunen / Hallen usw. erstellt werden.

12. Themenkarten 3 ‚Demographische Lage, Haushalte-Strukturen nach Altersgruppen‘ :

Siehe dazu : **Anlage** : Alters- und Haushaltestruktur-Übersicht und
Anlage : Hausbelegung

Anmerkung : Die Daten sind Mitte 2012 erfasst worden. Von einer jährlichen

Veränderung der Daten um etwa 5 % ist auszugehen. Die Daten zu den privaten Haushalten sind ohne ‚Vertiefung‘ erstellt worden, z.B. ohne Prüfung, ob ggf. in einem 3- oder 2-Generationenhaushalt die Wohnparteien getrennte Haushalte führen. Bei der Erhebung ‚Senioren alleine‘ wurde nicht unterschieden, ob 1 oder 2 Senioren im Haushalt leben, oder den eigenen Haushalt führen.

Ergebnisse / Erkenntnisse (in Verbindung mit Fragebogen 2.1) :

a. Das Dorf Arzfeld hat mit etwa 1350 Einwohnern eine Anzahl von **497 Haushalten**. Das bedeutet, dass im Durchschnitt pro Haushalt 2,75 Personen leben. In 17,75 % der Haushalte lebt nur 1 Person (Single-Haushalt), in 32,68 % der Haushalte leben 2 Personen; das bedeutet, dass **über die Hälfte der Haushalte als ‚Klein-Haushalte‘** zu bezeichnen sind.

Während in knapp 18 % der Haushalte 3 Personen, und in 16,5 % der Haushalte 4 Personen leben, also die typischen Familien mit 1 oder zwei Kindern, gibt es die ‚Großfamilie‘ mit 5 und mehr Personen nur noch in 12 % der Haushalte. Der **Trend zum ‚kleinen‘ Haushalt** mit 1 oder 2 Personen ist deutlich erkennbar.

In diesen Zahlen der Klein-Haushalte sind auch die alleine (1 oder 2 Personen) lebenden Senioren enthalten. Die demographischen Zahlen lassen auch hier einen **Anstieg der Senioren in ‚Klein-Haushalten‘** erwarten.

Da ‚**Klein-Haushalte**‘ in Einfamilienhäusern immer **weniger wirtschaftlich** zu betreiben sind, ist zu erwarten,

-dass die jüngeren Einwohner immer mehr daran interessiert sein werden, eine **Wohnung zu mieten**, oder auch nicht mehr das ‚große‘ und teure Einfamilienhaus bauen wollen bzw. können, also an Modellen preiswerterer Wohnformen z. B. Eigentumswohnungen, interessiert sein werden.

-dass die älteren Einwohner vermehrt an einkommensgerechten Wohnmöglichkeiten interessiert sein werden.

An diesen **Angeboten**, sowohl Mieten als auch Eigentumswohnungen oder Anlagen zum ‚Betreuten Wohnen‘ für Senioren **fehlt es** in Arzfeld.

Aktuell wird im Dorfzentrum Arzfeld der **Bau einer Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen** in idealer Lage realisiert.

b. Die Haushaltstruktur des Dorfes Arzfeld einschließlich der Ortsteile ist nicht mehr als eine ‚dörfliche‘ zu bezeichnen. Die früher weitgehend üblichen 3-Generationen-Haushalte sind die mittlerweile Ausnahme (28 !). In 223 Haushalten wohnen noch Senioren, das sind 43 %; allerdings sind davon bereits 127 reine Seniorenhaushalte mit steigender Tendenz.

Kinder leben in 168 Haushalten, also in 36 % der Haushalte. Hier ist eine leicht fallende Tendenz zu erkennen, also noch weniger Haushalte mit Kindern.

c. Die Themenkarten sowohl für den Hauptort als auch für die Ortsteile zeigen ein Bild **sehr gemischter Wohnbereiche** und Straßen. So zeigt sich, dass die Senioren nicht in vereinzelter Straße oder Ortsbereichen ‚geballt‘ leben, sondern verstreut wohnen und ihre Häuser/Wohnungen umgeben sind von Häusern junger Familien. Allerdings ist auch deutlich, dass Senioren leicht andere Senioren in ihrer Nachbarschaft finden können, um sich gegenseitig bei Bedarf zu unterstützen.

d. Der Großteil der **Senioren** hat im Dorf oder in der näheren Umgebung Verbindung zu Familienangehörigen oder Bekannten. Bei noch vorhandener Mobilität müssen Senioren in unserer dörflichen Umgebung nicht vereinsamen. Allerdings wird erkennbar, dass für eine ständig wachsende Zahl nicht oder nur eingeschränkt mobiler Senioren ohne direkten Anschluss an Familienangehörige ‚vor Ort‘ Unterstützung und ggf. **Hilfe aus der Gemeinschaft** erforderlich wird.

e. Die **Familien mit Kindern** leben ebenfalls verstreut über alle Wohnbereiche des Dorfes; allerdings mit klaren Schwerpunkten in den in den letzten Jahren entstandenen Wohnbereichen. Die Wege zur KITA und / oder zur Grundschule sind auch zu Fuß nicht weit. Das Dorf und der Ortsteil Neurath bieten Spielplätze, die jedoch nur ausreichend genutzt sind bei erheblichen Kosten und Auflagen zum Erhalt und zur Pflege.

Insgesamt kann die Situation im Dorf Arzfeld als **förderlich für Familien** mit Kindern, vor allem mit kleineren Kindern bewertet werden. Im Allgemeinen ist eine berufliche (halbtägige oder auch ganztägige) Tätigkeit der Mütter ermöglicht.

f. Einige **innerörtliche Straßen** weisen eine erheblich **geringere Anzahl an Kindern** auf, so die Bahnhofsstraße, die Siedlungsstraße, die Industriestraße und die Luxemburgerstraße; das ist zu erklären durch den zumeist älteren Bestand an Häusern. Diese vielbefahrenen Straßen würden aber auch eine höhere Gefährdung für Kinder darstellen.

g. Bei den Wechseln der Eigentümer älterer Wohnhäuser ist **kein deutlicher Trend eines Zuzugs jüngerer Familien** zu erkennen. Offenbar scheuen jüngere Bürger den Aufwand der Sanierung und Renovierung der älteren Häuser, zumal diese meistens an einer vielbefahrenen Straße liegen.

h. Bei einer **Geburtenrate** pro Jahr im Dorf von etwa 12 Kindern wird es in den nächsten Jahren schwierig werden, die erforderliche Zahl der Einzuschulenden aufzuweisen für den Betrieb der Grundschule. Es wird darauf ankommen, jüngere Familien von auswärts für die Ansiedelung in Arzfeld zu bewerben.

i. Für alle Einwohner aller Altersgruppen, auch für die Einwohner in den Ortsteilen sind die **Örtlichkeiten der Dienstleistungen** im Hauptort Arzfeld **gut er-**

reichbar. Innerorts sind maximal 500 m zurückzulegen. Es ist zu prüfen, ob auch die älteren Einwohner aus den Ortsteilen den ‚Bürger-Bus‘ der VG in Anspruch nehmen, um nach Arzfeld zu kommen.

j. Alleine die Anzahl der heranwachsenden Jugendlichen zeigt die Erfordernis, auf die Belange und Interessen dieser Einwohnergruppe einzugehen. Dazu soll ggf. die Einrichtung eines ‚**Jugendbeirates**‘ dienen. Es gilt aber auch in Zukunft, den Jugendlichen angemessene **Einrichtungen** zum Zusammentreffen und auch zum Feiern verfügbar zu halten.

D. Erkannte Stärken und Schwächen der Ortsgemeinde Arzfeld :

a. Stärken :

- Funktionen als Grundzentrum im ländlichen Raum nach ROPI RLP
- Sitzgemeinde der Verbandsgemeindeverwaltung
- verkehrsgünstige Lage mit größerem grenznahem Einzugsgebiet
- Angebote der Grundversorgung und der Dienstleistungen im Ort
- aufgelockerte Bauweise in naturnahem Umfeld
- definiertes und unverbautes Dorfzentrum
- Einrichtungen der Versorgung und Entsorgung auf gutem Stand
- gute Beschäftigungslage auf dem regionalen Arbeitsmarkt auch durch Nähe zu Luxemburg
- normale demographische Lage und Entwicklung, keine Integrationsprobleme
- Baumöglichkeiten im Ort und in erschlossenen Neubaugebieten
- bestandsfeste Gewerbebetriebe vorhanden und erschlossene Gewerbeflächen verfügbar
- reges Vereinsleben, soziales Miteinander, Dorftradition, Dorfgemeindehaus
- Radweg-Anbindung in zwei Richtungen
- gemeindeeigene Photovoltaik-Anlage

b. Schwächen :

- mangelhafte Gastronomie** (Gaststätten, Hotel) und zu wenige Fremdenzimmer; dadurch keine Eigenwerbung als Fremdenverkehrsort
- schwierige gemeindliche Haushaltslage
- noch zu viele unbebaute Grundstücke innerhalb der Ortslage
- einige Leerstände und viele Gebäude mit Potential für eine höhere Nutzung
- viele Kleinhaushalte
- Mangel an Mietwohnungen und günstigen Eigentumswohnungen
- keine ausreichende Anbindung an die elektronischen Datennetze
- starke Verkehrsbelastung und Verkehrslärm durch die B 410
- Vermarktung des ‚Ferienhausgebietes am Stausee‘ bisher nicht erfolgreich
- bisher keine Anbindung an das großräumige Wanderwegenetz

E. Handlungsfelder als Zusammenfassung der Auswertungen und Einzelergebnisse aus dem Teil C. :

Hinweis zur Systematik der Zählweise der Handlungsfelder :

- Handlungsfelder aus ‚Grundlagen‘ = Handlungsfelder G 01 – G 04
- Handlungsfelder aus Fragebogen-Ergebnissen nach Ziffer der Fragebogen 2.1 = FB 101, FB 102... bis 2.9 = FB 901, FB 902....
- Handlungsfelder aus den Themenkarten 1, 2 und 3 = Handlungsfeld TK 11, TK 12...; TK 21, TK 22.... : TK 31, TK 32.....

= Handlungsfeld G 01 aus Grundlagen : Strategie zur Weiterentwicklung des Dorfes

Der Ortsgemeinderat sollte auf der Grundlage des ROP RLP über die ‚Strategie zur Entwicklung unseres Dorfes‘ **grundsätzlich** entscheiden.

Diese Strategie könnte lauten :

Erhalt und Ausbau als Grundzentrum; dazu **offensive Selbstdarstellung** mit den **Funktionen** (Reihenfolge nach Bedeutung)

- Wohnen,
- Gewerbe,
- zentraler Ort mit nahem Einzugsgebiet und Sitz der VG-Verwaltung,
- Landwirtschaft und Landschaftspflege,
- Fremdenverkehr

Daraus ergeben sich als **Schwerpunkte kommunal-politischer Zielsetzungen :**

- Bereitstellung von bedarfsgerechtem und bezahlbarem **Wohnraum.**
- Erhalt und Ausbau von **Arbeitsplätzen,**
- Förderung** der eingessenen **Betriebe** und Angebote zur Ansiedlung von **Gewerbe und Dienstleistern,**
- Erhalt und Ausbau der **dörflichen Struktur** mit einem **Dorfzentrum,** keine Zersiedelung !
- Stärkung des **sozialen Miteinanders** generationenübergreifend,
- Stärkung der Identifikation der Bürger / Einwohner mit dem **Heimatort / Wohnort,**
- Erhalt der grünen **Umwelt,**
- Erhalt der verkehrsgerechten **Verbindungen** und Anbindung an die Daten-netze,
- Förderung einer den Ansprüchen der Dorfbewohner und der Gäste genügenden **Gastronomie und Bereitstellung von Fremdenzimmern.**

= Handlungsfeld G 02 aus Grundlagen : Weiterentwicklung des Dorfzentrums

Ggf. zu erarbeiten nach Vorgaben durch den Ortsgemeinderat durch ein qualifiziertes Entwicklungs-/Planungsbüro. (Siehe **Anlage ‚Dorfzentrum‘** !)

Unabhängig von einer umfassenden Planung des Dorfzentrums sollte baldmöglichst durch den **erweiterten Bauausschuss** ein einfaches **Konzept** für eine **„einladende Gestaltung des Dorfplatzes“** erarbeitet werden mit dem Ziel der kostengünstigen Realisierung in ehrenamtlicher Mitarbeit.

= **Handlungsfeld G 03 aus Grundlagen : Gestaltung einer Internet-Site** Arzfeld.de mit verbessertem Info-Angebot und als wirksamer **Werbeträger** der Ortsgemeinde, vor allem auch für die Vermarktung von Baugrundstücken.
dazu : **Neuformierung des Internet-Clubs und Nutzung der PC im DGH !**

= **Handlungsfeld G 04 aus Grundlagen: Beurteilung der gemeindlichen Finanzlage** und der **mittelfristigen Haushalts-Entwicklung** als **Planungsgrundlage** für Projekte und Vorhaben der **Dorfentwicklung**

= **Handlungsfeld FB 101 (aus Fragebogen 2.1 „Strukturdaten“)** :

Die wachsende Zahl der Senioren, aber auch die zunehmende Zahl älterer, d.h. über 80 jähriger Einwohner verlangt eine bewusste kommunal-politische Zielsetzung der **besonderen Betrachtung der altersgerecht gestalteten Lebens- und Wohnformen** sowie der **pflegerischen und der sozialen Betreuung der älteren Menschen.**

= **Handlungsfeld FB 102 (aus Fragebogen 2.1 „Strukturdaten“)** :

Die wünschenswerte Anzahl von **Geburten** auch mittelfristig zu sichern ist von Bedeutung für das Dorf. Dieses kann erfolgen, wenn **jungen Familien** ein **Anreiz zur Ansiedlung** (Wohnungsbau und Mietwohnungen) in Arzfeld geboten wird, aber so auch dem Wegzug junger Familien entgegen gewirkt wird.

= **Handlungsfeld FB 103 (aus Fragebogen 2.1 „Strukturdaten“)** :

Der **Betreuung der Jugend als kommunal-politische Aufgabe** muss größere Aufmerksamkeit und **Förderung** entgegengebracht werden. In Zusammenarbeit mit den Vereinen sollten Jugendliche für die Mitwirkung in den Vereinen gewonnen werden. Der Jugendbeirat kann in diesem Sinne und mit altersgemäßen Ideen und Vorschlägen mitwirken.

= **Handlungsfeld FB 104 (aus Fragebogen 2.1 „Strukturdaten“)** :

Unterstützung und **Förderung von Ausbildungsinitiativen** der lokalen und regionalen Betriebe und Unternehmen zur beruflichen Ausbildung und zur **fachlichen Qualifikation** von jungen Bürgern.

= **Handlungsfeld FB 105 (aus Fragebogen 2.1 „Strukturdaten“)** :

Erhalt der **Attraktivität der Arzfelder KITA** hinsichtlich Örtlichkeit, Einrichtungen, pädagogischer Betreuung und Flexibilität. Unterstützung des Fördervereins. **Bereitstellen der HH-Mittel** für Modernisierungen und Sanierungsbedarf. Darstellung der KITA in der Web.site Arzfeld.de

= **Handlungsfeld FB 106 (aus Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘) :**

Werbung der Vereine um die aktive Mitwirkung der Jugendlichen und Förderung von **Maßnahmen zur Betreuung** der Jugendlichen im Dorf.

Über **Jugendbeirat** aufnehmen von Ideen und jugendgerechten Vorschlägen.

= **Handlungsfeld FB 107 (aus Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘) :**

Unterstützung und Förderung aller zielführenden gewerblichen und regionalpolitischen Initiativen zum **Erhalt von Arbeitsplätzen** bzw. zur Schaffung neuer Arbeitsplätze vor allem auch für Frauen.

= **Handlungsfeld FB 108 (aus Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘) :**

‚Demographische Daten‘ siehe dazu Anlage zu Fragebogen 2.1 !

Nach 5 Jahren sollten die **Prognosen** zu Bevölkerungsentwicklung **überprüft** werden. Vor allem ist zu prüfen, ob und in welchen Altersgruppen sich das Bild der Bevölkerung verändert vor allem hinsichtlich der ‚Wanderungen‘ jüngerer Einwohner und der die Grundschule sichernden Zahl der Kinder.

= **Handlungsfeld FB 109 (aus Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘) :**

Für den lokalen Bereich der Ortsgemeinde Arzfeld ist eine ‚Breitbandversorgung‘ als **Anbindung an die elektronischen Datennetze** dringend erforderlich, vor allem auch für die Förderung des Gewerbes und die Werbemaßnahmen der Ortsgemeinde als Grundzentrum.

Dazu sind alle kommunalpolitisch möglichen **Forderungen mit hoher Dringlichkeit** zu stellen und vor allem vor Wahlen von Kandidaten als **politische Zusagen** einzufordern.

= **Handlungsfeld FB 110 (aus Fragebogen 2.1 ‚Strukturdaten‘) :**

Der **ÖPNV** bindet Arzfeld derzeit zur Beförderung von Schülern ausreichend an. Auch Möglichkeiten der Fahrten nach Prüm sind befriedigend gegeben.

Eine Bus-Verbindung über **Neuerburg nach Bitburg (KV)** sollte an den Werktagen zumindest für einen Takt ‚Hinfahrt /Rückfahrt‘ angeboten werden.

= **Handlungsfeld FB 201 (aus Fragebogen 2.2 ‚Grundversorgung / Gewerbe‘) :**

Arzfeld als Grundzentrum verfügt über ein erhebliches **Einzugsgebiet** in der nahen ländlichen Umgebung. Es kommt darauf an, den Bestand der vorhandenen **Geschäfte zu sichern und die Ansiedlung von Geschäften zu fördern**, wenn diese für die lokalen Kunden attraktiv sind vom Preis und von der Qualität des Angebotes. Zielgebiet für alle **Werbemaßnahmen** sollte dieses **Einzugsgebiet ‚Arzfeld im westlichen Islek‘** sein !

= **Handlungsfeld FB 202 (aus Fragebogen 2.2 ‚Grundversorgung / Gewerbe‘) :**

Darstellung der Ortsgemeinde Arzfeld als Grundzentrum mit einem **erheblichen**

Einzugsgebiet innerhalb der VG und verstärkte Bemühungen durch Werbung, Erhalt und Steigerung der Angebote zur **Abschöpfung der Kaufkraft**.

= **Handlungsfeld FB 203 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Orientierung des Grundzentrums Arzfeld in Richtung des nahen und traditionellen **Mittelzentrums Prüm**.

= **Handlungsfeld FB 204 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Anstrengungen der Ortsgemeinde und der Betriebe, durch Qualität in Angebot und Leistung **Kunden** aus der nahe Umgebung zu behalten bzw. zu binden, und diese **nicht** an nahe Orte bzw. Mittelzentren zu **verlieren**.

= **Handlungsfeld FB 205 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Die vorhandenen **Betriebe sind gesichert**; Betriebserweiterungen sind wenig wahrscheinlich. Jede **neue Ansiedlung** eines Handwerksbetriebs oder Dienstleisters wird begrüßt und durch die Ortsgemeinde nach Möglichkeit gefördert.

= **Handlungsfeld FB 206 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Die Ausweisung eines Grundstücks zur Ansiedlung eines Marktes ist nach folgendem Grundsatz „Innerorts vor Außerorts“ und folgender Prioritätenliste zu handhaben:

- ausgewiesene Gewerbeflächen,
- aktuelle Baulücken innerorts ermitteln, prüfen und ggf. vermitteln/anbieten,
- wenn innerorts keine geeignete Fläche für den Investor in Aussicht gestellt werden kann, ist eine Ortsrandlage anzubieten.

= **Handlungsfeld FB 207 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Förderung der Aktivitäten der **,mobilen Versorger'** in den Ortsteilen und auch im Dorfzentrum.

= **Handlungsfeld FB 208 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Die Ortsgemeinde hält auch zukünftig den **Dorfplatz und andere Flächen im Dorfzentrum zu Parkzwecken** bereit. Dadurch ergeben sich **kurze Wege** und wenig Zeitverlust für Kunden.

= **Handlungsfeld FB 209 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe')** :

Erhalt der **Arbeitsplätze** und auch der Teilzeitarbeitsplätze für **Frauen**.

= **Handlungsfeld FB 210 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe') :**

Förderung der **Werbemaßnahmen des Gewerbevereins**, vor allem bei Veranstaltungen im Dorfzentrum durch Bereitstellung des DGH und des Dorfplatzes.

= **Handlungsfeld FB 211 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe') :**

Bereitstellung des **Ausstellungsgeländes** und Förderung der Maßnahmen zur Vorbereitung und Durchführung der **„WES“** durch die Mithilfe der Ortsgemeinde und der örtlichen Vereine.

= **Handlungsfeld FB 212 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe') :**

Förderung des Einsatzes des **„Bürgerbusses“ der VG**, auch im Bewusstsein der **Vorteile** für die Ortsgemeinde Arzfeld als Grundzentrum.

= **Handlungsfeld FB 213 (aus Fragebogen 2.2 ,Grundversorgung / Gewerbe') :**

Bei allen Maßnahmen zur Planung auf wirtschaftlichem Gebiet : **Vermeiden der Zersiedelung des Dorfes**. Nutzung bei Bedarf von Baulücken im Dorf und von leerstehenden bzw. **„unwertig“** genutzten Gebäuden und Flächen.

= **Handlungsfeld FB 301 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Nach eingehender Diskussion im Ortsgemeinderat sollte eine **Offensive zur Verbesserung der gastronomischen Situation** gestartet werden. Dazu bietet es sich an, mit **möglichen Investoren**, vor allem mit der Brauereigruppe Bitburger sowie mit dem regionalen Getränkegroßhändler und ggf. mit anderen potentiellen Investoren das Gespräch zu suchen. Den derzeitigen Besitzern sollte ebenfalls das Gespräch angeboten werden und ggf. ihre Absichten erfragt werden.

Es sollte seitens der **Ortsgemeinde** nur ein sowohl gastronomisch-fachlich als auch betriebswirtschaftlich gesichertes und damit **zukunftsfähiges Konzept** gefördert werden. Dieses Konzept muss sowohl die Hotel-/Übernachtungsfunktionen als auch die Einrichtungen von Restaurants und **„Kneipen“** in Betracht ziehen.

= **Handlungsfeld FB 302 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Gespräch mit dem Besitzer des Cafés zur **gästefreundlicheren Gestaltung** des Café-Betriebes als Treffpunkt.

Ziel: Gäste kommen öfter und verweilen länger.

= **Handlungsfeld FB 303 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Der Ortsgemeinderat gewährleistet die **Information** über die öffentlichen **Fördermaßnahmen** bei Einrichtungen von **Ferienwohnungen**.

= **Handlungsfeld FB 304 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Ortsgemeinde Arzfeld prüft mit dem **,Förderverein Naturpark Südeifel'** die Möglichkeiten der stärkeren **Förderung des nördlichen Teils** des NP SE. Einbindung von Arzfeld in das **Konzept der Lokalen Wanderwege**.

= **Handlungsfeld FB 305 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Fortsetzung der **jährlichen Teilnahme am ,Radsonntag'**, also an der **,Radtour Südeifel'**, und dabei Erwirtschaftung eines kleinen Gewinns für die **Vereinsgemeinschaft Arzfeld**.

= **Handlungsfeld FB 306 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Erarbeitung einer **sachlich fundierten Information** in der Web.site Arzfeld.de zu **,Wandern und Radfahren ab Arzfeld'**.

= **Handlungsfeld FB 307 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Auch seitens der Ortsgemeinde Arzfeld : Bemühungen um den Erhalt der **VG-Tourist-Info am Standort Arzfeld !**

= **Handlungsfeld FB 308 (aus Fragebogen 2.3 ,Gastronomie/Tourismus /Kultur') :**

Darstellungen der geschichtlichen Hintergründe zu **,Westwall-Stollen im Enztal'**, zum **,Klöppelkriegerdenkmal'** sowie zur **,Stalingrad-Kapelle'** auf der Web.site Arzfeld.de

= **Handlungsfeld FB 401 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales/Kultur /Gesundheit') :**

Sanierung der Toilettenanlagen im Gebäude der **KITA Arzfeld** .

= **Handlungsfeld FB 402 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Verbindliche Regelung der **Kostenbeteiligung** für die KITA-Betreuung von Kindern aus Dörfern **außerhalb der VG Arzfeld**.

= **Handlungsfeld FB 403 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Verhandlungen mit der Caritas-KITA-Trägersgesellschaft über die zukünftige anteilige **Kostenbeteiligung** am Betrieb der KITA. Und bei Maßnahmen der Sanierung / Instandhaltung.

= **Handlungsfeld FB 404 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräch mit der regionalen **Caritas-Leitung**, um deren Interessen bzw. Planungen für die Zukunft dieser **Sozialstation** auszuloten mit der Zielrichtung, diese Einrichtung langfristig an Arzfeld zu binden.

= **Handlungsfeld FB 405 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräch mit der Leitung der Arzfelder Feuerwehr über Maßnahmen der Unterstützung seitens der Ortsgemeinde und der Förderung der Feuerwehr, vor allem Unterstützung bei der Werbung für den **Feuerwehr-Nachwuchs**.

Überlegungen über eventuellen **Förderverein** Frw. Feuerwehr/Jugendfeuerwehr Arzfeld

= **Handlungsfeld FB 406 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Frühzeitige **Terminplanung** für die Nutzung des **DGH** durch Vereine und Privatpersonen; dabei klare Beginn und Ende-Zeiten für die Nutzung und Hinweise für die **kosten sparende und schonende Nutzung** des Geräts und der technischen Einrichtungen; evtl. dazu schriftliche Nutzungsvereinbarung.

Aushang der gesetzlichen Bestimmungen zum Jugendschutz und zum Nicht-Raucherschutz.

Ständige **Kontrollen durch Hausmeister** und Anpassung der **Reinigungszeiten** an die tatsächlichen Nutzungszeiten.

= **Handlungsfeld FB 407 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Erneute **Planung erforderlicher baulicher Maßnahmen im DGH**, vor allem des Zugangs zur Küche von außen.

= **Handlungsfeld FB 408 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Überlegungen zur zukünftigen Nutzung aller Räumlichkeiten im Gebäude des DGH, z.B. Fortsetzung der bestehenden Mietverträge, sowie im alten Gebäude der früheren **Landwirtschaftsschule**.

= **Handlungsfeld FB 409 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

In Zusammenarbeit mit **FSV Arzfeld** bestmögliche Nutzung des Sportplatzes und Überwachung des **schonenden und kostensparenden Betriebs**.

Überwachung der fairen Zuteilung von Nutzungszeiten an auswärtige Vereine und des Nachweises derer Nutzungszeiten. Jährliche nutzungs-daten-gestützte und protokollierte Verhandlung über die Kostenanteile der VGV, der Ortsgemeinde und der nutzenden Vereine. Dabei auch Nachweis der Eigenleistungen des FSV, ggf. der Ortsgemeinde und des Bauhofes der VGV.

= **Handlungsfeld FB 410 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Planung **der Sanierung des Daches** der Leichenhalle auf dem Friedhof und Verlegung des Wasserzulaufs in das Gebäude.

= **Handlungsfeld FB 411 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Erneute und intensive **Information der Bürger über die Satzung zur Nutzung des Friedhofs**, zur Gestaltung der Grabanlagen und zum Betreten und Befahren. Dazu bessere Überwachung dieser Vorschriften sowie Ermittlung und ordnungsrechtliche Verfolgung von Verstößen.

= **Handlungsfeld FB 412 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Dringend : Unter **fachlicher Beratung Neu-Planung der Friedhofsanlage** mit Zuwegung hinsichtlich Begrünung, Baumbestand und Hecken; Aufstellung einer dazu erforderlichen Finanzierung und Ausführung vor allem durch ehrenamtliche und freiwillige Arbeitsleistungen,

= **Handlungsfeld FB 413 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräch mit dem Verwaltungsrat der Kirchengemeinde über die zukünftige **Nutzung des Pfarrheim nach** einer Sanierung mit dem Ziel einer abgestimmten Nutzung des Pfarrheims und des DGH.

= **Handlungsfeld FB 414 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Einrichtung eines **Jugendbeirates** in 2013 und Aufnahme der Ideen und **Vorstellungen der Jugendlichen** zur besseren Betreuung. Weitere Nutzung des Kellerraumes in der früheren Landwirtschafts-Schule.

= **Handlungsfeld FB 415 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Unterstützung des Investors bei der **Bewerbung** der zukünftigen **„Seniorenresidenz mit betreutem Wohnen** in Arzfeld' und -nach Bezug- Zusammenarbeit mit der Träger-Gesellschaft beim Betrieb der Anlage und Angebot zur Integration der Bewohner

= **Handlungsfeld FB 416 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Zusammenarbeit mit dem **Seniorenbeirat** und Aufnahme von dessen Ideen und Vorschlägen sowie des Angebotes zur ehrenamtlichen freiwilligen Arbeitsleistung. Zusammenarbeit zur Gestaltung altersspezifischer Veranstaltungen.

= **Handlungsfeld FB 417 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Überwachung von Sauberkeit und Nutzung der **Spielplätze** in der Gemeinde.

= **Handlungsfeld FB 418 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit) :**

Fortsetzung der **guten Zusammenarbeit mit den Vereinen** und **Förderung** der Vereine und ihrer Veranstaltungen. Dazu **jährlich einmal Versammlung der Vereinsvertreter** und Terminabstimmung für das Folgejahr.

Zukünftig einmal im Jahr Organisation einer **Informationsveranstaltung** für die Vereine über allgemein interessierender und wichtiger Vorschriften und gesetzlicher Regelungen für die Vereinsarbeit und für Veranstaltungen.

= **Handlungsfeld FB 419 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

In Zusammenarbeit **mit den Vereinen** Planung eines **„jährlichen Tages der Vereine'** auf dem Dorfplatz zur Selbstdarstellung der Vereine und zur Mitgliederwerbung.

= **Handlungsfeld FB 420 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräch mit den **Vereinen FSV und TUS** über ein mögliches Angebot eines **Lauftreffs** bzw. der Einrichtung einer **Nordic Walking-Gruppe**.

= **Handlungsfeld FB 421 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräch mit dem **FSV** über die künftige **Nutzung der ehemaligen Tennisanlage**. Klarheit : Verkauf, Vermietung, anderweitige Nutzung ??

= **Handlungsfeld FB 422 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Gespräche im Ortsgemeinderat sowie mit den Vereinen und mit dem Gewerbeverein über die zukünftige **Ausrichtung der Arzfelder Kirmes**.

Aufnahme von Ideen und Vorschlägen.

= **Handlungsfeld FB 423 (aus Fragebogen 2.4 ,Soziales / Kultur / Gesundheit') :**

Wo und wann auch immer möglich, Einholung von Ratschlägen und Vorschlägen seitens der lebenserfahrenen Bürger und Nutzung bei Bedarf der **ehrenamtlichen Leistungen** mit der anschließenden ausdrücklichen Erwähnung des ehrenamtlichen Einsatzes für die Ortsgemeinschaft.

= **Handlungsfeld FB 501 (aus Fragebogen 2.5 ,Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien') :**

Auch wenn absehbar die **Anzahl** der noch vorhandenen **landwirtschaftlichen Betriebe**, ob Haupterwerbs- oder Nebenerwerbsbetriebe, sinken wird, so bleibt die Bedeutung der **Landwirtschaft** als **struktureller Faktor** unserer Ortsgemeinde, vor allem auch für den **ökologischen Landschafts- und Naturschutz**. Die Zukunft liegt eindeutig bei größeren fachlich und betriebswirtschaftlich geführten Anwesen, deren Lage am Ortsrand und in den Ortsteilen keinerlei Beeinträchtigungen für Einwohner und Gäste bewirken.

= **Handlungsfeld FB 502 (aus Fragebogen 2.5 ,Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien') :**

Vor der absehbaren **Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben** (Haupt- oder Nebenerwerbsbetriebe) sollte zusammen mit dem Eigentümer rechtzeitig eine einvernehmliche **Abwicklung** einschließlich der Geräte, Anlagen und Fahrzeuge geplant werden.

= **Handlungsfeld FB 503 (aus Fragebogen 2.5 ,Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien') :**

Mit der **Jagdgenossenschaft** sollte ein Plan für den **Unterhalt der Wirtschaftswege** erstellt werden, auch unter der Überlegung, einen Teil der Wirtschaftswege aufzugeben.

= **Handlungsfeld FB 504 (aus Fragebogen 2.5 ,Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien') :**

Der Ortsgemeinderat sollte mit fachlicher Beratung einen mittelfristigen **Plan zur nachhaltigen Bewirtschaftung** der gemeindeeigenen Waldparzellen aufstellen und dabei vorsehen, wie der **Bedarf an Brennholz** für die Einwohner **preisgünstig** gedeckt werden kann. Ggf. könnte dieser Bedarf auch unter Einbeziehung von privaten Waldbesitzern gedeckt werden.

= **Handlungsfeld FB 505 (aus Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien‘) :**

Weitere Beobachtung der Funktion der **Photovoltaik-Anlage** und Auswertung der saisonalen Leistungen. Die in den nächsten Jahren zu erwartenden **finanziellen Gewinne** sollte der Ortsgemeinderat vorrangig einsetzen zu einer möglichst frühzeitigeren Rückzahlung der Darlehen auch mit dem Effekt der Zinseinsparung.

= **Handlungsfeld FB 506 (aus Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien) :**

In Zusammenarbeit mit dem Eigentümer der bereits seit einigen Jahren laufenden **Biogasanlage** sollte eine Erweiterung ggf. mit der technischen Machbarkeit der **Nutzung der erzeugten Nahwärme** und deren Lieferung bis in den Hauptort sollte geprüft werden.

= **Handlungsfeld FB 507 (aus Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien‘) :**

Die Anlage der derzeit nach Ausweisung der **Vorranggebiete für Windkraftanlagen** durch die AöR der VG geplanten **2 neuen** Windkraftanlagen sollte durch die Ortsgemeinde weiter unterstützt werden, auch mit der Aussicht auf einen nicht unerheblichen jährlichen finanziellen Gewinn

= **Handlungsfeld FB 508 (aus Fragebogen 2.5 ‚Land- und Forstwirtschaft/ Erneuerbare Energien‘) :**

Allen Überlegungen zur **Anlage von weiteren Windkraftanlagen**, vor allem auch in den Wäldern, sollte der Ortsgemeinderat widerstehen.

= **Handlungsfeld FB 601 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Wahrung der **deutlich aufgelockerten Bauweise** bzw. Anordnung der Gebäude und Anwesen als **charakteristisch** für die Ortsgemeinde Arzfeld.

Vermeiden einer Ballung von Gebäuden durch Aufteilung von Grundflächen.

= **Handlungsfeld FB 602 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Nutzung von Gebäuden / Anwesen im Dorfzentrum für gewerbliche Zwecke nur wenn dadurch eine **Ballung von Gebäuden vermieden** wird.

Durch Werbung Bereitstellung der Gewerbeflächen am Ortsrand.

= **Handlungsfeld FB 603 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Vor der **Aufgabe von landwirtschaftlichen Betrieben** innerhalb der Ortslage Überlegungen zur Nutzung der Gebäude / Anlagen.

= **Handlungsfeld FB 604 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Im Zusammenwirken mit den Eigentümern Überlegungen zur zukünftigen **Nutzung der ehemals landwirtschaftlichen Anwesen** ‚Thielenhof und ‚Schreiber-

hof' im Dorfzentrum ggf. in Verbindung mit der Förderung aus der ‚Dorferneuerung‘ des Landes RLP; siehe ehemals ‚Janshof‘!

Eine solche Förderung bedingt die Vorlage eines ‚Dorfentwicklungskonzepts‘.

= **Handlungsfeld FB 605 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Konzept zur Nutzung **des Pfarrheims** nach **Sanierung** und des **DGH** in Verbindung mit der Pfarrgemeinde.

= **Handlungsfeld FB 606 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Förderung des **Konzepts zur zentralen energetischen Wärmeversorgung** der öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum; dazu hat der Ortsgemeinderat seine grundsätzliche Zustimmung bereits gegeben.

= **Handlungsfeld FB 607 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Information der Bürger(z. B. über die Web.site der Ortsgemeinde, mindestens einmal pro Jahr über das Mitteilungsblatt der VG und über die Dorfzeitung) über die **Fördermaßnahmen** des Bundes und des Landes **bei energetischen Sanierungen** und ggf. Bereitstellung von Wohnraum für Mieter und für Feriengäste im Rahmen der Tourismusförderung.

= **Handlungsfeld FB 608 (aus Fragebogen 2.6.1 ‚Gebäude‘) :**

Überlegungen zusammen mit dem Eigentümer zur zukünftigen **Nutzung des Gebäudes ‚Alter Bahnhof‘**. Dieses Gebäude sollte nicht dem Verfall preisgegeben werden. Die Umgebung des Anwesens sollte von Schrott und Müll geräumt und aufgeräumt werden.

= **Handlungsfeld FB 701 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Die Pflege des **Dorfmittelpunkts** erfordert ständige Beachtung und sollte auch bei Planungen und Konzepten zum Dorfzentrum Berücksichtigung finden.

Die ‚Initiative der Dorfplatzfrauen‘ zur **Gestaltung des Dorfbrunnens und dessen Blumenschmuck** sollte bei Bedarf auch durch den Einsatz der Gemeindearbeiter unterstützt und als ein gutes Beispiel ehrenamtlicher Tätigkeit erhalten, gefördert und in ihrer Bedeutung gewürdigt werden.

= **Handlungsfeld FB 702 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Neugestaltung der Ortseingänge / -ausgänge. Dazu in Verbindung mit dem LBM RLP Verlegung der Verkehrsinseln und ggf. der Ortseingangsschilder. **Neugestaltung der ‚Willkommenstafeln‘;** dazu Ideen sammeln !

= **Handlungsfeld FB 703 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Ermittlung des **Sanierungsbedarfes** für die **Leichenhalle** und Erarbeitung eines **Sanierungskonzepts** mit Kostenschätzung.

= **Handlungsfeld FB 704 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Die **Vielzahl der pflegeintensiven Grünanlagen** sollte **verringert** werden, und nach einem abgestimmten Plan sollten **nur Grünanlagen** um den Dorfplatz sowie um die Gebäude des DGH, der Sozialstation und der KITA erhalten werden.

Vorschlag : Auftrag an erweiterten Bauausschuss :

Bedarf und Pflege der Grünanlagen im Dorf und auf dem Friedhof.

= **Handlungsfeld FB 705 (aus Fragebogen 2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen) :**

Überprüfen der innerörtlichen Gehwege und Bürgersteige auf die Möglichkeiten **barriere-freier Bewegung** mit Kinderwagen, Rollator, Rollstuhl. Erkennen von Hindernissen und ggf. bauliche Änderungen.

= **Handlungsfeld FB 706 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Die **Verkehrsführung** innerhalb des Dorfes sollte dahingehend überprüft werden, ob geeignete **Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und Verkehrssicherheit**, ggf. Einbahnstraßenregelung, rechts-vor-links, 30 km/h, vor allem in den Neubaugebieten und in der Schulstraße angebracht sind.

= **Handlungsfeld FB 707 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Überprüfung der **Prioritätenliste zur Sanierung der Gemeindestraßen** und der Abwasserkanäle spätestens in 2014 und ggf. Planung und Anträge zur Förderung.

= **Handlungsfeld FB 708 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Überprüfung der **Wirtschaftswegenetze** auf den Gemarkungen des Hauptortes und der Ortsteile hinsichtlich der erforderlichen Nutzung und Instandhaltung, und ggf. **Plan** zur Aufgabe von nicht mehr erforderlichen Wirtschaftswegen.

= **Handlungsfeld FB 709 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Mit Unterstützung der VGV und der KV sollte eine **alternative Nutzung** der bisher als ‚**Ferienhausgebiet am Stausee**‘ erschlossenen Flächen geprüft werden, z.B. durch Anlagen zur Erzeugung regenerativer Energie.

= **Handlungsfeld FB 710 (aus Fragebogen 2.7 ‚Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen‘) :**

Mit fachlicher Beratung sollten auf Ausgleichsflächen Obstbäume angelegt und ggf. ortsnahe **Streuobstflächen** ausgewiesen werden.

= **Handlungsfeld FB 711 (aus Fragebogen 2.7 Öffentliche Plätze, Straßen und Flächen) :**

In Zusammenarbeit mit der VG Planung zur **Einrichtung einer ‚naturnahen Stausee-Anlage‘** und eines ‚organisierten Biotops‘ zur benutzerfreundlichen Gestaltung des ‚Stausees Arzfeld‘ im Enztal.

= **Handlungsfeld FB 801 (aus Fragebogen 2.8 ‚Beeinträchtigungen‘) :**

Dringende Maßnahmen zur **innerörtlichen Verkehrsberuhigung** an der **B 410** mit den Zielen der Verringerung der Gefährdungen und zur Verbesserung der Wohnqualität der Anlieger. **Siehe dazu Anlage !**

= **Handlungsfeld FB 901 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘) :**

Verstärkung der **Werbung für den Verkauf von Baugrundstücken** in den durch die Ortsgemeinde ausgewiesenen Neubaugebieten ‚Hinter Zwanken‘, ‚Oberste Geigt‘, ‚Quobach‘ und ‚Im Wiesengrund‘.

= **Handlungsfeld FB 902 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘) :**

Verbindungsaufnahme mit allen **Eigentümern von im Innenbereich vorhandenen Baugrundstücken** mit der Abfrage der Planung bezüglich dieser Baustellen, auch mit der Abfrage, ob sich die Ortsgemeinde ggf. an der Information über diese bebaubaren Grundstücke, z.B. per Baustellenbörse, beteiligen sollte oder ob auf der Web-Site der Ortsgemeinde diese Baustellen beworben werden sollten.

= **Handlungsfeld FB 903 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘) :**

Verstärkung der Werbung der Ortsgemeinde über die Verfügbarkeit von sofort nutzbaren **Gewerbeflächen**.

= **Handlungsfeld FB 904 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘) :**

Zusammenarbeit mit Investoren zur Erschließung von Neubaugebieten und ggf. Unterstützung bei der **Änderung von Bebauungsplänen** nach Prüfung ggf. neuer bedarfsorientierter Wohn-Modelle, z.B. Eigentumswohnungen im Mehrfamilienhaus !

= **Handlungsfeld FB 905 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘) :**

Fortsetzung der Werbung für Interessenten am ‚**Ferienhausgebiet am Stausee**‘.

= **Handlungsfeld FB 906 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘)** :
Überlegungen und fachlich unterstützte Prüfungen einer **alternativen Nutzung** des Bebauungsplanes ‚Ferienhausgebiet am Stausee‘, ggf. durch Anlagen zur Energiegewinnung.

= **Handlungsfeld FB 907 (aus Fragebogen 2.9 ‚Flächenmanagement‘)** :
Unterstützung der ‚Islek Energie AÖR‘ beim Bau von **Windkraftanlagen** auf dem geplanten Vorranggebiet ‚Auf der Hölzer Sotz‘ und **Sicherung der Gewinnbeteiligung für die Eigentümer und anteilig für die Ortsgemeinde** nach dem durch die VG vorgestellten Beteiligungsmodell.

= **Handlungsfeld TK 11 (aus Themenkarte 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen/ Infrastruktur‘)** :
Überprüfen der Flächennutzungspläne und ggf. Neu-Fassung der **Innenbereiche** im Hauptort und in den Ortsteilen.

= **Handlungsfeld TK 12 (aus Themenkarte 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen /Infrastruktur‘)** :
Überprüfung der **Prioritätenliste** für die **Erneuerung** des Kanals und der Erneuerung der **Gemeindestraßen**; ggf. Fortschreibung der Planung bis 2020 und Beantragung der Fördermittel.

= **Handlungsfeld TK 13 (aus Themenkarte 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen/Infrastruktur‘)** :
Erarbeitung einer **Entwurfsplanung für eine ‚Dorferweiterung‘** auf mittelfristige Sicht; dabei sollte vorrangig die Nutzung von bebaubaren Flächen im Innenbereich des Dorfes betrachtet werden, und erst danach eine Ausweitung der bebaubaren Flächen am Dorfrand.

= **Handlungsfeld TK 14 (aus Themenkarte 1 ‚Nutzung der Gebäude/Einrichtungen/ Infrastruktur‘)** :
Überlegungen zur besseren **Nutzung des gemeindeeigenen Ausstellungsgeländes**. Dabei sollten sich Einnahmemöglichkeiten ergeben, die zumindest die Aufwendungen für Pflege und Erhalt der Fläche amortisieren.

= **Handlungsfeld TK 21 (aus Themenkarte 2 ‚Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung‘)** :
Betrachtung von **Leerständen** in günstiger Lage, deren Verkauf oder anderweitige Nutzung sich nicht abzeichnet, auch mit der Überlegung, dass die Ortsgemeinde dieses Gebäude ggf. aufkauft, es abträgt und das Grundstück dann gewinnbringend verkauft.

= **Handlungsfeld TK 22 (aus Themenkarte 2 ,Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung') :**

Es sollte die ‚Politik‘ des **Ortsgemeinderates** sein, vor der Neu-Ausweisung von Neubaugebieten Baugrundstücke dort anzubieten, wo diese bereits erschlossen vorhanden sind, nämlich als ‚Baulücken‘ innerhalb der Ortslage.

Die **Ortsgemeinde sollte folgende Maßnahmen** vorsehen :

-**allgemeiner Appell** an die Eigentümer bebauungsfähiger Grundstücke zur Freigabe dieser Grundstücke zur Bebauung.

-**Briefe an die Eigentümer** mit der Anfrage derer Absichten bezüglich der Grundstücke, verbunden mit dem Hinweis auf die nächsten WKB und verbunden mit dem Angebot der Unterstützung der Vermarktung bei einer angezeigten Bereitschaft zum Verkauf, z. B. auf der Web-Site der Ortsgemeinde oder bei regionalen Baustellenbörsen.

= **Handlungsfeld TK 23 (aus Themenkarte 2 ,Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung') :**

Einzelne in **Neubaugebieten noch nicht bebaute Grundstücke**, (Siehe dazu Fragebogen 2.9 Flächenmanagement !) sollten als **Baulücken** rasch geschlossen werden, indem den Eigentümern die Rückübernahme des Grundstücks aufgrund des vertraglichen **Auflassungsvermerks** schriftlich angezeigt wird und bei Verfügbarkeit eines Bau-Interessenten die Rückübernahme auch vollzogen wird.

= **Handlungsfeld TK 24 (aus Themenkarte 2 ,Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung') :**

Maßnahmen der Information der Bürger über die **Problematik der ,Unternutzung‘** von Häusern / Anwesen vor allem aus wirtschaftlichen Gründen sowie über die Möglichkeit der Nutzung des Potentials durch (geförderte) Umbau- und Sanierungs- /Modernisierungsmaßnahmen zur Schaffung von Mietwohnungen oder Ferienwohnungen/Fremdenzimmern mit dem Ziel der Wertsteigerung des Hauses / Anwesens.

Senioren könnten länger oder überhaupt im eigenen Haus bleiben, und die Gefahr der Vereinsamung könnte verringert werden.

= **Handlungsfeld TK 25 (aus Themenkarte 2 ,Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung') :**

In einzelnen Fällen sind **Anwesen** im Bild der Ortsgemeinde als ‚**verwildert**‘ bzw. zumindest nach außen als ungepflegt zu bewerten. Dem Eigentümer soll brieflich verdeutlicht werden, verbunden mit der Ankündigung, dass alle **Maßnahmen** zur Verkehrssicherung, Brandverhütung und Sauberkeit der anliegenden Straßen und Einfahrten dem Eigentümer **kostenpflichtig** zugestellt werden können.

= **Handlungsfeld TK 26 (aus Themenkarte 2 ‚Baulücken, Leerstände, Anwesen mit Potenzial zur besseren Nutzung‘) :**

Bei der **Aufgabe eines landwirtschaftlichen Betriebs** innerhalb der Ortslage sollte frühzeitig mit dem Eigentümer ein **Plan zur ‚Abwicklung‘** der Anlagen, vor allem von Ställen, Jauchegruben, Scheunen / Hallen und Gerät usw. erstellt werden.

= **Handlungsfeld TK 31 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Nach etwa 5 Jahren erneute Ermittlung der dann **aktuellen Daten** zur Einwohnerentwicklung im Dorf mit dem Ziel der Überprüfung der jetzigen Aussagen und der erkennbaren Trends.

= **Handlungsfeld TK 32 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Politische Forderung für eine zukünftige Förderung des **Umbaus von Altbauten zu Mietwohnungen** und damit zur Steigerung des Wertes. Das könnte sowohl für noch im Haus lebende Senioren von wirtschaftlichem Vorteil sein als auch für zukünftige Erben. Dazu sollten Modellrechnungen erstellt werden.

= **Handlungsfeld TK 33 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Förderung von **Neubau- und Wohnmodellen** ‚Eigentumswohnungen im Mehrfamilienhaus‘ ; dazu Zusammenarbeit mit regionalen Investoren, die die Planung, die Erschließung, den Bau sowie die Vermarktung übernehmen.

= **Handlungsfeld TK 34 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Förderung des **Baus von ‚Anlagen / Häusern für Senioren** mit betreutem Wohnen‘; dazu Zusammenarbeit mit regionalen Investoren. Dazu sollte sich Arzfeld bewusst als ‚Seniorenfreundliches Dorf‘ auch werbewirksam darstellen.

= **Handlungsfeld TK 35 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Unterstützung des **Seniorenbeirats** bei der Entwicklung seniorengerechter Ideen und Vorstellungen sowie bei der Planung der Aktivitäten zur Pflege der Gemeinschaft und der gegenseitigen Unterstützung.

= **Handlungsfeld TK 36 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Prüfung, ob die bestehenden **Spielplätze** so auch genutzt werden und ob die Pflege und der Unterhalt gerechtfertigt sind.

= **Handlungsfeld TK 37 (aus Themenkarte 3 ‚Alters- und Haushalte-Struktur‘) :**

Einrichtung eines ‚**Jugendbeirates**‘ der Ortsgemeinde Arzfeld und Förderung von Ideen und Projekten zur Entwicklung jugendgerechter Einrichtungen und Veranstaltungen.

F. Weiteres Verfahren zur Ordnung und Priorisierung der Handlungsfelder sowie zur Identifikation von mittelfristig realisierbaren ‚Projekten‘ :

Es ist das **Ziel**, aus den identifizierten Handlungsfeldern die weiteren Schritte zum **fertigen Dorfentwicklungskonzept** zu gehen.

Dazu werden die **Handlungsfelder geordnet** nach Sachgebieten, z.B. nach den ‚Grundlagen‘ (siehe Teil A.2.) und nach den Funktionen der Ortsgemeinde als ‚Grundzentrum‘ gemäß ROPl RLP.

Danach werden **Prioritäten** der Handlungsfelder gebildet

- nach Wichtigkeit, Bedeutung und erwartete Folgen/Auswirkungen, und
- nach zeitlicher Reihenfolge / Dringlichkeit.

Außerdem werden einzelne ‚**Projekte**‘ oder Schlüssel-Vorhaben **festgelegt**,

- deren finanzielle Machbarkeit fachlich geprüft, und
- ggf. durch fachliche Unternehmen, z.B. Planungsbüro/Architekt, untersucht werden muss oder sollte.

Werden diese Schritte durch Verfahren der **Mitprüfung** seitens der Mitglieder des Ortsgemeinderates begleitet und durch **Beschlüsse des Ortsgemeinderates** gestützt, so ist als **Ergebnis und als Abschluss** dieses Verfahrens ein zumindest mittelfristig gültiges **Dorfentwicklungskonzept** zu erwarten.

Anlage 1 ‚Dorfzentrum‘ zu Handlungsfeld G 02

Gedanken zur Weiterentwicklung des Dorfkerns :

Als **Dorfzentrum** wird verstanden der jeweils spitz zulaufende Bereich zwischen der Hauptstraße und der Luxemburger Straße unter Einschluss der Häuser und Anwesen beiderseits dieser Straßen. Das Dorfzentrum hat sich entwickelt durch die Aussiedelung eines großen landwirtschaftlichen Betriebes (Bartsch-Hof) Ende der 80er Jahre und durch den Abriss des ehemaligen Jans-Hofes neben der Kirche sowie durch die Gestaltung des Dorfplatzes.

Das **Dorfzentrum** wird heute bestimmt durch folgende öffentlichen Gebäude /Einrichtungen :

- die Pfarrkirche St. Maria-Magdalena mit Vorplatz, Ehrenmalen und Zufahrt zum Friedhof,
- der Friedhof mit Leichenhalle
- der weitgehend in Eigenleistung erstellte Dorfplatz mit Brunnen und ‚Schutzraum‘ /ehemalige Haltestelle.
- das Dorfgemeindehaus
- das derzeit nicht voll genutzte Pfarrhaus
- das beim Pfarrhaus liegende ‚Pfarrheim‘ früher auch ‚Jugendheim, genannt
- das Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule
- die Kapelle der Familie Schreiber,
- das Zwischenstück längs des Enzbaches zwischen Luxemburger- und Hauptstraße mit Parkstreifen.

Zwischen der Straßenführung der Haupt- und der Luxemburgerstraße liegen 3 Häuser (Brech, Blum, Dimmer) in privatem Eigentum sowie an der westlichen Spitze 3 zu Geschäftszwecken genutzte Anwesen (Imbiss Döner, Blumen Dackscheid, Gaststätte ‚Arzfelder Eck‘).

An den **Dorfplatz angrenzend** liegt eine unbebaute Wiese in privatem Besitz von Dr. Brüderle.

Das **Dorfzentrum mitbestimmend** sind auch die Gebäude **entlang der Luxemburgerstraße**

- der Supermarkt REWE mit großem Parkplatz
- die Raiffeisenbank,
- die Verbandsgemeindeverwaltung mit Wohnhaus und dahinter liegendem Bauhof und mit Parkflächen vor und hinter dem VG-Gebäude
- das Gebäude der Apotheke,
- der öffentliche Spielplatz mit Parkfläche davor,,
- das Gebäude des DRK mit Dienst- und Bereitschaftsräumen,
- die Omnibus-Halle und Parkfläche der Firma Brech.

und entlang der unteren Hauptstraße

- die freie Fläche des ehemaligen ‚Jans-Hofes‘
- die Bäckerei Kyll,

- das Gebäude der KSK
- das große Gebäude ‚Blumengeschäft‘ mit Wohnungen
- das Gebäude ehemals ‚Röder Möbel‘
- sowie 4 Wohnhäuser.

und entlang der oberen Hauptstraße

- das Gebäude ‚Kölner Hof‘ mit Nebenhof und Parkplätzen,
- 5 Wohnhäuser.

Vorgaben für eine Weiterentwicklung des Dorfzentrums (Vorschlag !)

- Erhalt und Ausbau des Dorfzentrums** und Stärkung der Außenwirkung der öffentlichen Anwesen und Einrichtungen,
- Stärkung des Dorfzentrums als einziger ‚**Anfahrt-Punkt**‘ mit ausreichend kostenfreien Parkgelegenheiten für den täglichen Besucherverkehr sowie für besondere Veranstaltungen,
- Erhalt und ggf. Ausbau des **Dorfplatzes** für öffentliche Veranstaltungen im Freien,
- Umsetzen der Planung einer zentral gesteuerten und kostensparenden **Wärmeversorgung** für alle öffentlichen Gebäude im Dorfzentrum, dazu Schule und Turnhalle,
- Bauliche und optische Gestaltung der öffentlichen Einrichtungen** sowie Pflege der Anlagen und Plätze als ‚Ausweis‘ des Dorfes,
- Verbesserung der fußläufigen **Zuwege** aus allen Richtungen zum Dorfplatz,
- Verbesserung der **Nutzungsmöglichkeiten des DGH**, Maßnahmen der Sanierung und baulicher **Zugang zur Küche**,
- Sicherstellen der längerfristigen Nutzung der im **Erdgeschoss des DGH** liegenden Räumlichkeiten, (Mietverträge),
- Sicherstellen der längerfristigen Nutzung des Gebäudes der ehemaligen **LW-Schule**,
- Überlegungen zur längerfristigen Nutzung des sog. **Jugendraums** im Untergeschoss der ehem. LW-Schule,
- Förderung eventueller Investitionen zu zukünftigen **Nutzung der Bus-Halle** der Firma Brech,
- Förderung eventueller Investitionen zur Schaffung eines potenten ‚**gastronomischen Betriebes**‘ im oder am Dorfzentrum,
- Gespräche mit den Eigentümern der 3 Wohngebäude im Dorfzentrum über die längerfristigen Absichten, z.B. Erhalt, Ausbau, Aufgabe,
- Gespräche mit den Eigentümern der 3 Geschäfts-Häuser an der oberen Spitze des Dorfzentrums über deren längerfristige Absichten, z.B. Erhalt, Ausbau, Aufgabe; ggf. Modell entwickeln für eine Nutzung der Flächen für eine zentrale Gastronomie,
- Gespräch mit dem Eigentümer der brachliegenden Wiesenfläche am Dorfplatz über dessen Absichten; ggf. bauliche Planung und Nutzung, ?

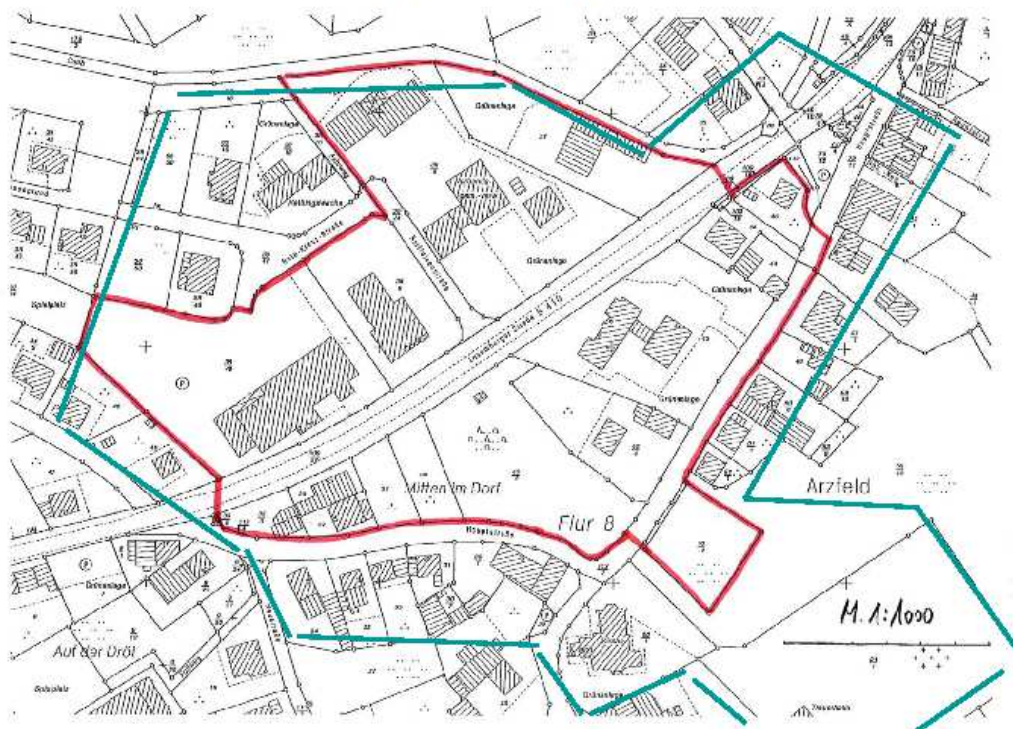
-Gespräch mit der Kirchengemeinde über die Absicht der Sanierung und der längerfristigen Nutzung des Pfarrheims,

Siehe Anlage ‚Planungsraum Dorfzentrum‘

dazu Hinweise : Blau-grüne Linie stellt das Dorfzentrum nach Verständnis des Ortsgemeinderates dar !

Rote Linie war der frühere Planungsraum durch VGV.

Planungsraum Dorfzentrum



Zukunfts-Check-Dorf Ergebnisse du Auswertung

Anlage 2 :

Verzeichnis der Grundlagen und der Anlagen zur Auswertung

lfde Nr	Anlage mit Kennzeichnung und Format	Hinweises / Erläuterung
1	Fragen-Katalog.pdf	Grundlage für die Auswertung der Ergebnisse
2	FragebogenErg.xls	Zusammenfassung der Fragebogenergebnisse 2.1 bis 2.9 Besondere Beachtung der Strukturdaten in Fragebogen 2.1
3	ZukCheck-ErgAuswApr13.doc	Schriftliche Zusammenfassung der Ergebnisse und der Auswertungen des Zukunfts-Check-Dorf Arzfeld, Stand April 2013 = Grundlage für die Erarbeitung eines DEK
4	FragebogenErg2.2.pdf	Gewerbe und Grundversorgung
5	FragebogenErg2.3.pdf	Tourismus / Kultur
6	FragebogenErg2.4.pdf	Soziales / Vereine
7	FragebogenErg2.5.pdf	Land- u. Forstwirtschaft
8	FragebogenErg2.6.1.pdf	Gebäude
9	FragebogenErg2.7.pdf	öffentliche Plätze und Gebäude, Straßen
10	FragebogenErg2.8.pdf	Beeinträchtigungen
11	FragebogenErg2.9.pdf	Flächenmanagement
12	Anlage1FraBog2.1Bev.ppt	Struktur der Bevölkerung
13	Anlage2FraBog2.1Bev.ppt	Altersaufteilung
14	Anlage1FraBog2.2Gew.xlsx	Gewerbetreibende / Betriebe
15	Anlage1FraBog2.4Soz.doc	Vereine / Gruppierungen
16	Anlage1FraBog2.5Lw.doc	Gemeindliche Forstwirtschaft
17	Anlage2FraBog2.5EEG.xls	EEG-Daten
18	Anlage1FraBog2.6.1Geb.ppt	Übersicht der Gebäude im Dorf und in den Ortsteilen, in Verbindung mit TK 1 und TK 2
19	AnlageFraBog2.7Stra.xls	Zustand der Gemeindestrassen
20	AnlageFraBog2.8Beein	Vorschlag zur innerörtlichen Verkehrsberuhigung an der B 410
21	Themenkarten1.pdf	Gebäudearten und –nutzung für den Hauptort, für Dreis, für die umliegenden Anwesen und für die Ortsteile Hölzchen, Neurath und Halenbach-Hickeshausen,

22	Anlage1TK1.pdf	Übersicht der Gebäudezahlen, arten, -nutzung
23	Themenkarten2.pdf	Übersichten über Leerstände, Baulücken und Gebäude mit einem höheren Nutzungspotential für den Hauptort, für Dreis, für die umliegenden Anwesen und für die Ortsteile Hölzchen, Neurath und Halenbach-Hickeshausen,
24	ThemenkarteArzfeld3.ppt	Haushalte- und Altersstruktur Übersichten für den Hauptort, für Dreis und für die Ortsteile Hölzchen, Neurath, Halenbach-Hickeshausen
25	Anlage1TK3Altersstrukt.pdf	Zahlen zur Altersstruktur
26	Anlage2TK3Hausbel.pdf	Graphische Darstellung der Hausbelegung
27	DorfzentrumGrenzen.pdf	Planungsraum des Dorfzentrums